



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: Globale Lieferketten

Titelinterview:

Hanna Sandmann,
Purplan GmbH, Wallenhorst
Seite 14

IHK-Vollversammlungswahl:

Kandidieren Sie jetzt für die
IHK-Wahl im Herbst 2023
Seite 22

Konjunkturumfrage:

Wirtschaft in der Region
erweist sich als robust
Seite 24

*„Die Resilienz der
Lieferketten wird
nicht die alleinige
Lösung sein“*

Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnell einsatzbereit

Mehr Informationen unter:
www.container.de



Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht.

Die modulare und flexible Bauweise ermöglicht es, Räume und Gebäude für jeden Bedarf zu errichten. Ob als Büro, Aufenthaltsraum, Kindergarten, Schule, Bankfiliale oder Arztpraxis: ELA Container sind universell einsetzbar.

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Lieferketten der regionalen Unternehmen stehen unter Druck. Dazu haben die Folgen der Corona-Pandemie ebenso beigetragen wie der Krieg in der Ukraine und die weltweite Zunahme des Protektionismus. Eine aktuelle *ihk*-analyse belegt, dass die Folgen gestörter Lieferketten für die regionale Wirtschaft gravierend sind. Die Unternehmen sind weiterhin durch fehlende Vormaterialien, längere Wartezeiten und höhere Kosten für Rohstoffe und Transport betroffen.

Die allermeisten Betriebe haben aber bereits reagiert. Was sie im Einzelnen getan haben, erfahren Sie im Schwerpunkt dieses Hefts ab Seite 10. Dazu gehören auch die Vorbereitungen auf die neuen Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (S. 17). Das Gesetz mit dem sperrigen Namen bürdet den Unternehmen offenkundig neue Bürokratielasten auf, auch wenn die meisten Betriebe sich bereits in der Vergangenheit – und ganz ohne den Druck eines Gesetzes – verantwortungsbewusst aufgestellt hatten. Hierfür hat die Tradition der „ehrbaren Kaufleute“ schlicht gereicht. Im Titelinterview ab Seite 14 berichtet Hanna Sandmann, Prokuristin und Leiterin der Projektentwicklung der Purplan GmbH in Wallenhorst, wie ihr Unternehmen mit Lieferkettenstörungen umgeht.

Ganz ohne politische Flankierung werden deutsche Unternehmen ihre Erfolge auf den Weltmärkten allerdings kaum fortsetzen können. Insofern müssen die EU-Kommission und die Bundesregierung liefern – und zwar mutige Impulse für Freihandel und gegen Protektionismus. Umso schlimmer, wenn der Protektionismus von Berlin oder Brüssel selbst ausgeht, wie zuletzt beim CO₂-Grenzausgleichssystem CBAM. Der Abschluss des MERCOSUR-Abkommens ist jetzt ein wichtiger Test. Die Wiederbelebung der transatlantischen Freihandelsgespräche – vielleicht im Sinne eines „TTIP light“ – bleibt danach das noch wichtigere Ziel.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine Prise Optimismus und eine informative Lektüre!

Marco Graf | IHK-Hauptgeschäftsführer

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns sehr am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



► UNSERE IHK

- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **Sonntagsöffnung:** Überblick und Vergleich
- 21 **Energieumfrage:** Spürbar hohe Preise
- 22 **IHK-Wahl 2023:** Jetzt kandidieren!
- 24 **Konjunktur:** Regionale Wirtschaft erweist sich als robust
- 25 **„nachgefolgt“-Award:** Bewerber gesucht
- 25 **Wall of Fame:** Sichtbare Wertschätzung der IHK-Prüferinnen und -Prüfer
- 26 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 27 **Rechtstipp**



► IM FOKUS GLOBALE LIEFERKETTEN

- 10 **Globale Lieferketten:** Warum sie zur nie dagewesenen Herausforderung im Wettbewerb werden
- 13 **Nachgefragt:** Bianca Untied, Business Scout for Development, IHKN und HK Bremen
- 14 **Titelinterview:** Hanna Sandmann, Purplan GmbH, Wallenhorst
- 17 **IHK-Umfrage:** Wie Lieferketten sich auf regionale Unternehmen auswirken

► REGION HOCH 3

- 28 **Drei Regionen, drei Fotos**

► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

Anzeige



Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Anzeige



KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 40 **SV Meppen:** IHK-Ausbildungstalk im Fußballstadion
- 41 **IHC:** Zu Gast bei der Kornbrennerei Heydt
- 41 **Jubiläum:** 150 Jahre „Benner Koch- und Tischideen“
- 42 **verleih.bar:** Drei Emsländer entwickeln neues Netz-Portal



► UNSERE TIPPS

- 43 **Weiterbildung**
- 44 **Verlagsveröffentlichung**
Standortportrait Melle
- 54 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 30 **SPNV:** Weiterführung der Strecke Bad Bentheim - Gronau
- 31 **Breitbandausbau:** Spitzenplatz für die Grafschaft
- 32 **Top-Ausbildung:** IHK-Zertifikat für die Grafschafter Nachrichten
- 33 **Bahnhofsquartier:** Bürgerbeteiligung in Schüttorf
- 33 **IHK-Regionalbüros:** Besuchen Sie uns in Nordhorn und Lingen

► OSNABRÜCK

- 34 **Schuhhaus Molitor:** Händler mit Ausdauer
- 35 **Die Stadt sieht Rot:** Ergebnisse der IHK-Baustellenampel
- 36 **Abrams Industries:** Bei Präzisionsstahl unter den Top 3
- 37 **IHC Osnabrück:** Spende an die Krebsstiftung
- 38 **Osnabrücker Radstation:** Attraktives Angebot für Pendler
- 39 **IKO Osnabrück:** Jetzt mit einem Guide Michelin-Stern



Anzeige



www.assmann.de

ASSMANN

Am Rande notiert

Bierkonsum: Laut Destatis setzten die in Deutschland ansässigen Brauereien 2022 knapp 715,9 Mio. Liter alkoholhaltiges Bier in Nicht-EU-Staaten ab. Trotz eines Rückgangs von 12 % gegenüber dem Vorjahr waren das zwei Drittel (66 %) mehr als zehn Jahre zuvor.

Einwanderung: 2022 lebten laut Destatis in Deutschland 20,2 Mio. Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Das waren 6,5 % oder 1,2 Mio. mehr als 2021. Der Anteil der Gruppe an der Bevölkerung stieg von 23 % in 2021 auf 24,3 % in 2022. Der Anteil von Männern liegt bei 24,8 %, der Frauenanteil bei 23,8 %. Menschen mit Einwanderungsgeschichte sind nach der verwendeten Definition Personen, die seit 1950 selbst nach Deutschland eingewandert sind (erste Generation), sowie deren direkte Nachkommen (zweite Generation).

Azubi-Gehalt: Auszubildende verdienten 2022 im Erhebungsmonat April über alle Ausbildungsjahre hinweg im Schnitt monatlich 1057 Euro brutto (ohne Sonderzahlungen). Bei Frauen lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst in der Ausbildung mit 1101 Euro etwas höher (1022 Euro). (Destatis)

E-Tanken: Die Zahl der E-Autos in Deutschland steigt. Allein im Februar 2023 wurden 32475 Elektrofahrzeuge neu zugelassen. Zudem planen 34 % der Deutschen, sich ein E-Auto als nächstes Fahrzeug anzuschaffen. Bisher besitzen 5,3 % der Haushalte in Deutschland eine eigene Wallbox. Zum Kauf von E-Auto-Ladestationen wird verstärkt der Einzelhandel genutzt, der 2023 ein Absatzwachstum von 84 % ggü. 2021 verbuchte. (GfK)

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!

➔ Alle ihk magazine online



betrug 2022 die Büro-Mietpreissteigerung

Büroimmobilien sind im Umbruch

Waren Büros vor der Pandemie besonders in großen Städten noch ein knappes, teures Gut, zeigt eine Studie des IW Köln starke Veränderungen auf: Bundesweit sind die Mieten 2022 im Vergleich zu 2021 um nur 5,9 % gestiegen, deutlich weniger als die Inflationsrate – damit sind sie real erstmals seit vielen Jahren gesunken. Städte wie Berlin, Hamburg, München und Köln sind die wichtigsten Bürostandorte, hier werden 36 % aller Immobilien angeboten. Vermieter, deren Objekte im Umland oder im ländlichen Raum liegen, haben es dagegen schwer: Inserate sind hier

deutlich länger online als früher. Jede vierte Büroimmobilie ist fast neun Monate lang auf dem Markt. Die höchsten Mietsteigerungen verzeichnen Leipzig, Hannover und Duisburg; die geringsten Dresden, München und Nürnberg. Hier stieg die Miete um nur 1,8 %. Die Studienautoren gehen davon aus, dass die Zahlen eine Trendwende beschreiben: Etliche Mietverträge sind über viele Jahre abgeschlossen, entsprechend dauert es länger, bis die Unternehmen auf Trends wie die schwächelnde Konjunktur oder vor allem Homeoffice reagieren können.



➔ Hier gehts zur Studie IW Köln

Unser IHK-Tipp:

Nutzen Sie den IHK-Wirtschaftsatlas

Das Kaufen vor Ort erlebt eine neue Dynamik

Der stationäre Handel erlebt laut Studie von PwC/HDE einen kleinen Aufschwung. Mit abnehmender Teuerungsrate Ende 2022 steigt die Kauflust nach dem Allzeittief im Oktober 2022 wieder kontinuierlich an. Und auch wenn der Onlinehandel weiterhin stark ist, sehen viele Konsumenten Vorteile im physischen Einkauf. Die häufigsten Gründe dafür sind fachkundiges Personal (57 %), das Prüfen auf Fehler vor dem Kauf (50 %) und hohe Lieferkosten beim Onlinehandel (24 %). Die Mehrheit der Befragten achtet beim Einkaufen zunehmend auf Kriterien der Nachhaltigkeit. Dies beinhaltet verschiedene Aspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und nachhaltige Unternehmensführung (auf Englisch: Environment, Social, Governance, kurz: ESG).



Rund drei Viertel der Befragten geben eine erhöhte Zahlungsbereitschaft für Produkte aus nachhaltigen Materialien an (73 %). Auch bei transparenter und nachverfolgbarer Herkunft (73 %), lokaler Produktion (74 %) oder dem Verzicht auf Tierversuche und Tierquälerei (78 %) sind Konsumenten zu einem Aufpreis bereit.



9-Euro-Ticket war eher was für Sommerreisen

Das von Juni bis August 2022 bundesweit eingeführte 9-Euro-Ticket hat kaum Autofahrten ersetzt, sondern vielmehr Wege mit dem Fahrrad oder den Gang zu Fuß. Zudem wurde das subventionierte Ticket mehr für Ausflugsfahrten genutzt als für den Weg zur Arbeit. Das ist das Ergebnis einer Studie am DIW Berlin, für die erstmalig Bewegungsdaten und die Antworten aus repräsentativen Umfragen während der drei Gültigkeitsmonate des 9-Euro-Tickets im Sommer 2022 zusammengeführt wurden. Günstige Mobilitätsangebote wie das 9-Euro-Ticket führen demnach in der Alltagsmobilität nicht dazu, dass mehr Wege mit dem Öffentlichen Perso-

nennahverkehr (ÖPNV) statt mit dem Auto zurückgelegt werden. Der Preis sei daher nur eine Komponente für einen attraktiven ÖPNV. Entscheidender sei ein zuverlässiges und gut ausgebautes Angebot. Die im Zusammenhang mit dem 9-Euro-Ticket befragten Menschen gaben zudem an, dass sie im Schnitt nur 29 Euro für ein deutschlandweit nutzbares Ticket in Bussen und Bahnen ausgeben würden – weniger also, als den veranschlagten Preis für das neue 49-Euro-Ticket.

➤ Hier gehts zu mehr Infos



Smartphones sind was sehr Persönliches

Nachrichten, Fotos, Kontakte, Videos – ihr eigenes Smartphone und die darauf gespeicherten Daten sind für ein Fünftel (21 %) der Nutzer absolute Privatsache. Sie würden keiner anderen Person Zugriff auf das eigene Gerät gewähren, so eine Studie des Branchenverbandes Bitkom e.V.

Demnach würde die Hälfte (50 %) aber immerhin dem Partner oder der Partnerin Zugriff gewähren. Ein Drittel (33 %) würde das Smartphone auch den eigenen Kindern geben –

wobei umgekehrt offenbar mehr Skepsis herrscht: Nur 13 % würden ihren Eltern Zugriff gewähren. Bei Freundinnen und Freunden haben 27 % kein Problem damit, ihnen das eigene Smartphone in die Hand zu drücken. Im Übrigen gibt lediglich eine bzw. einer von 20 Smartphone-Nutzerinnen und -Nutzern (5 %) an, das Smartphone auch einer fremden Person geben zu wollen, etwa damit diese dann einen Anruf tätigen kann.

Anzeige

MSO Medien-Service | Agentur

Inhalte und Reichweite auf allen Kanälen!

Ihr Partner für Kommunikation.
Bodenständig. Pragmatisch. Wertvoll.

Markus Cord
Leitung MSO Agentur
Tel.: 0541 310 741
m.cord@mso-medien.de

www.mso-medien.de

Friedlich

Ljudmila Ulitzkaja

Die russische Schriftstellerin Ljudmila Ulitzkaja erhält den mit 25 000 Euro dotierten Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis 2023. „Die Gewalt des Krieges darf die Sprache von Literatur und Kunst nicht zum Schweigen bringen“, teilte die Stadt Osnabrück mit, die den Preis seit 1991 alle zwei Jahre vergibt. Ulitzkaja lebt seit März 2022 im Exil in Berlin und gilt als eine der wichtigsten zeitgenössischen Schriftstellerinnen Russlands. Ihre kritische Haltung gegenüber dem Regime drückt sie in Romanen und Erzählungen aus, die nicht nur die russische Tragödie des 20. Jahrhunderts widerspiegeln, ein Jahrhundert der Gewalt Herrschaft und des Genozids.

Der Sonderpreis geht 2023 an den ukrainischen Zeichner Sergiy Maidukov.

➤ Friedenspreise und Infos



Wechselnd

Mario Borowski

Die Spiekermann & CO AG mit Hauptsitz in Osnabrück, gibt am Standort Nordhorn den Wechsel der Regionalleitung bekannt: Der langjährige Leiter Holger Vos gab im April den Staffelstab an Mario Borowski weiter und bereitet sich auf den gleitenden Wechsel in den Ruhestand vor. Borowski wechselt aus einem Privatbankhaus zur unabhängigen Vermögensverwaltung. Im März hat die Spiekermann & CO AG ihre 222 m²-großen Büroräume im Nordhorner NINO-Kontor bezogen, ist dort mit sechs Mitarbeitern tätig.



Digitalisierend

Prof. Dr. Michael Schuricht

Prof. Dr. Michael Schuricht (41) ist promovierter Betriebswirt und Experte für digitale Technologien. Als Unternehmensberater und Geschäftsführer einer Softwareagentur entwickelte er Digitalstrategien für KMU. Zuletzt war er Leiter des „Jade Innovation Accelerator“ und Innovationsmanager in Wilhelmshaven. Seit März 2023 hat er die Professur für „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensführung in digitalisierten Arbeitswelten“ an der Fakultät Management, Kultur und Technik am Hochschulstandort in Lingen angetreten.



Berufsschulisch

Dr. Frank Baller

Dr. Frank Baller (59) ist seit April neuer Schulleiter an den Berufsbildenden Schulen (BBS) des Landkreises Osnabrück in Melle. Der in Osnabrück geborene Dipl.-Physiker arbeitete nach seiner Promotion sechs Jahre als IT-Berater und -Entwickler in der freien Wirtschaft, bevor er 2001 als Seiteneinsteiger in den Schuldienst an die Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück – Brinkstraße wechselte. 2009 wurde ihm die Aufgabe des Ständigen Vertreters des Schulleiters übertragen. Diese Tätigkeit übte er bis zum jetzigen Wechsel aus.

vr.de/weser-ems

Nadine Dammann,
Herbert Dammann GmbH,
Mitglied seit 2012

**Jetzt
Mitglied
werden**

**„Meine Bank gehört mir,
damit sie international
denkt, aber regional
verwurzelt bleibt.“**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind Genossenschafts-
banken. Die Banken, die ihren
Mitgliedern gehören.
Und als Mitglied profitieren
Sie von vielen Vorteilen.
Sprechen Sie uns an.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

IHK Deutsche
Industrie- und Handelskammern

**STATT IRGEND-
WAS WERDEN:
IN IRGENDWAS
RICHTIG GUT.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Globale Lieferketten

Arbeits- und Schutzkleidung stellt besondere Anforderungen an Qualität und Funktionalität. Bei der Rofa Bekleidungswerk GmbH & Co. KG wird daher - wie auf dem Bild zu sehen- vieles weiterhin in Handarbeit gefertigt. Hierfür benötigt es Mitarbeiter, die nicht zur Liebe zum Detail, sondern auch ein besonders hohes Know-how vorweisen können.

Der Außenhandel war in den vergangenen Jahren ein wichtiger Wachstumstreiber für die regionale Wirtschaft und ein bedeutender Jobmotor. Doch aktuell ist dieser Wachstumspfad durch die Auswirkungen globaler Krisen bedroht. Politische Konflikte, Probleme bei Lieferketten, die stetige Zunahme von Handelshemmnissen und steigende Energie- und Rohstoffpreise stellen für viele Unternehmen eine nie dagewesene Herausforderung im internationalen Wettbewerb dar.

In einer globalisierten Wirtschaft sind stabile Lieferketten für Unternehmen von entscheidender Bedeutung und ein wichtiger Faktor für unternehmerischen Erfolg. Gleichzeitig sind Lieferketten anfällig für Störungen. Auslöser solcher Störungen sind beispielsweise die Auswirkungen der Pandemie, der Krieg in der Ukraine, die steigenden Energie- und Rohstoffpreise oder auch der weltweit weiterhin zunehmende Protektionismus. Störungen in der Lieferkette können dabei erhebliche Auswirkungen auf Unternehmen haben. Insbesondere, wenn es sich bei den betroffenen Gütern um wichtige Komponenten oder Rohstoffe handelt, die für die Produktion oder den Vertrieb von Produkten oder Dienstleistungen benötigt werden.

In der betrieblichen Praxis spüren viele Unternehmen diese Beeinträchtigungen durch längere Wartezeiten, höhere Kosten für Rohstoffe und Transport sowie, schlussendlich, Ertrags- einbußen. Eine aktuelle Umfrage unserer IHK spiegelt die negativen Effekte wider: Fast ein Zehntel der befragten Unternehmen geben darin an, dass sich ihre Finanzlage aufgrund der Störungen in der Lieferkette verschlechtert hat. Und fast jeder fünfte Befragte gab an, er befürchte den Abbruch von Geschäftsbeziehungen.

Unternehmen reagieren dabei auf Störungen in der Lieferkette mit unterschiedlichen Maßnahmen. Die am weitesten verbreitete Maßnahme ist die Weitergabe von Preissteigerungen. In der Analyse unserer IHK wird deutlich, dass dies insbesondere bei Unternehmen mit mehr als 249 Mitarbeitern der Fall ist. Im Umkehrschluss heißt dies: Kleinere Unternehmen

sind häufig nicht in der Lage, Preissteigerungen direkt weiterzugeben. Sie sind in diesem Punkt demnach von den Störungen der Lieferketten in besonderem Maße betroffen.

Mit dem Wissen um die Störungen der Lieferketten haben 35 % der Unternehmen ihre Läger aufgefüllt. Gleichzeitig sind es auch hierbei die kleineren Unternehmen, die aufgrund von fehlenden Kapazitäten weniger in der Lage sind zu reagieren. Ein weiteres Ergebnis der Befragung: Insgesamt sind mehr als ein Drittel aller Unternehmen (32 %) auf der Suche nach neuen Lieferanten. Dies geschieht insbesondere in Deutschland, in der EU und in China. Bei einer Differenzierung nach Unternehmensgröße wird klar: Diese Maßnahme nutzen insbesondere größere Unternehmen mit mehr als 249 Mitarbeitern. So sind 46 % der Unternehmen in dieser Gruppe auf der Suche nach neuen Lieferanten, während es nur 24 % der Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern sind. Es ist davon auszugehen, dass dies daran liegt, dass kleineren Unternehmen schlichtweg geringere personelle Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Geografische Unterschiede

Es gibt jedoch geografische Unterschiede in der Betroffenheit durch die Störungen in den globalen Lieferketten. Insbesondere Unternehmen, die auf geografisch weiter entfernten Märkten aktiv sind, sind stärker betroffen. Besonders betroffen sind laut unserer aktuellen IHK-Auswertung Branchen wie das Bau- oder das verarbeitende Gewerbe sowie der Handel. Auch die Textilbranche blieb

>>

von Lieferkettenstörungen nicht verschont, weiß Andre Göhlmann, Manager logistics and customs clearance bei Hemmers Itex, Textil Import Export GmbH in Nordhorn, zu berichten. Er sagt: „Lieferanten in Asien hatten Materialengpässe, die Problematik der Leercontainerstellung, lange Laufzeiten der Reederei ex Asien sowie lange Wartezeiten an den europäischen Empfangshäfen sorgten für verlängerte Lieferzeiten.“

Auf die Frage, ob weitere Änderungen in den Lieferketten zu erwarten sind, antwortet Göhlmann: „Nach Rücksprache mit unseren Dienstleistern werden kurzfristig keine weiteren Änderungen in den Lieferketten erwartet.“ Trotz dieser eher positiven Prognosen sei es für sein Unternehmen wichtig, auf Veränderungen oder Probleme in der Lieferkette flexibel reagieren zu können. Damit dies gelingt, stehe das Unternehmen in einem stetigen Austausch mit Lieferanten und Dienstleistern. Ziel sei es, alternative Verladeoptionen zu prüfen und logistische Abläufe zu optimieren.

Um Lieferketten resilienter zu gestalten, sind laut Göhlmann moderne digitale Technologien und die Unterstützung von Dienstleistern entscheidend. „Eine intelligente

Resilienz durch Diversifizierung

Um verlässliche Lieferketten und eine international wettbewerbsfähige Exportwirtschaft in der Region zu ermöglichen, muss politisch weltweit protektionistischen Tendenzen entgegengewirkt werden. Es wäre zudem auch wenig opportun, weitere bedeutende Beschaffungs- und Absatzmärkte in Frage zu stellen, insbesondere nach dem Ausfall Russlands als günstiger Energie- und Rohstofflieferant und Absatzmarkt. China bleibt ein unverzichtbarer Beschaffungsmarkt für die regionale Wirtschaft. Deutschland und die EU sollten auch wettbewerbsverzerrenden Maßnahmen anderer Staaten entgegenwirken, indem sie die einschlägigen Mechanismen der WTO nutzen.

Um Exportchancen zu nutzen, müssen neue Handelspotenziale erschlossen werden. Dafür ist eine souveräne Handelsagenda der EU mit dem Ziel von freiem und fairem Handel weltweit notwendig. Der Ausbau von Handelsabkommen und die Sicherstellung guter Handelsbeziehungen müssen dabei Priorität haben. Deutschland und die EU



Komplexe Wege: In der Containerschiffahrt waren die Störungen bei globalen Lieferketten besonders deutlich spürbar.

und autonome Lieferkette sowie eine flexiblere und ergonomischere Gestaltung der operativen Prozesse können dabei helfen, Engpässe und Verzögerungen zu minimieren“, erklärt er. Auch die Unterstützung von Dienstleistern bei der Rekrutierung von Fahrern kann helfen, Personalengpässe zu überwinden. Zu den Beschaffungsmärkten, die für sein Unternehmen im Fokus stehen, berichtet er: „Im Fokus stehen die Beschaffungsmärkte in Asien, in der Türkei und in Europa.“ Ein Trend zum Nearshoring, also der Verlagerung von betrieblichen Tätigkeiten ins nahe Ausland, ist für sein Unternehmen jedoch nicht relevant.

sollten sich für bilaterale Freihandelsabkommen mit einzelnen Ländern wie den USA oder mit Wirtschaftsregionen wie dem Mercosur einsetzen. Solche Handelsabkommen können dazu beitragen, Lieferketten zu diversifizieren und die Wirtschaft resilienter gegen Krisen zu machen. Es ist zudem wichtig, dass die Bestrebungen der Wirtschaft zur Diversifizierung der Lieferketten nicht durch zusätzliche bürokratische Maßnahmen wie das Lieferkettengesetz beeinträchtigt werden. – Dass die Erfüllung der Vorgaben, die durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) entstanden sind, jedoch kein Selbstläufer ist, bestätigt Henning



Rost, Prokurist bei der ROFA Bekleidungswerk GmbH & Co. KG in Schüttorf: „Obwohl uns das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz aufgrund unserer Mitarbeiterzahl noch nicht direkt betrifft, haben wir uns im Unternehmen schon entsprechend aufgestellt.“

„Unsere großen Kunden“, sagt Rost, „haben uns schnell mit in die Pflicht genommen“. Aber auch unabhängig davon habe man zu seiner Verantwortung für gute Bedingungen in der Lieferkette stehen wollen. „Wir haben daher ein Risikomanagement und ein Beschwerdeverfahren im Unternehmen eingeführt und in einer Grundsatzerklärung festgelegt, die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten zu beachten“. Diese Grundsätze würden bei den bestehenden Lieferbeziehungen und der Auswahl neuer Lieferanten konsequent umgesetzt. „Letztendlich gibt das allen Beteiligten, sowohl uns als auch unseren Partnern, die nötige Sicherheit“, erklärt Rost.

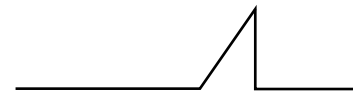
Neben den neuen bürokratischen Herausforderungen, die durch das LKsG geschaffen wurden, besteht weiter auch auf EU-Ebene großer Handlungsbedarf. Etwa bei der Entsendung

Unternehmen sollten sich mit dem Thema Sorgfaltspflichten in der Lieferkette beschäftigen. Denn neben dem Lieferkettengesetz sind weitere EU-Verordnungen in der Abstimmung bzw. Vorbereitung.



Andre Göhlmann ist Manager logistics and customs clearance Hemmers bei der Itex, Textil Import Export GmbH in Nordhorn.

von Mitarbeitern. Die Entsenderichtlinie und umfangreiche Meldevorschriften innerhalb der EU bleiben problematisch und müssten dringend vereinfacht werden. Verbesserungspotenzial besteht auch auf Landesebene. Notwendig sind systematische Standortmarketingmaßnahmen, um Investitionsvorhaben zu unterstützen und Teilregionen zu fördern. Auf lokaler Ebene können Wirtschaftsförderungen und die IHK, Betrieben bei der Erschließung von Auslandsmärkten helfen.




„Nachhaltigkeit in den Lieferketten ist wichtig“

Das sagt Dr. Bianca Untied (Foto, l.), Business Scout for Development bei den Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen und Bremen. Die Expertin für Entwicklungszusammenarbeit mit Dienstsitz in der Handelskammer Bremen berät Unternehmen bei Fragen rund um das Angebot der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Das Foto zeigt Dr. Untied bei der Beratung einer lokalen Textilhändlerin in Kambodscha, wo sie drei Jahre im Auftrag der GIZ tätig war.

Internationalisierung und Globalisierung haben die Komplexität von Lieferketten erheblich erhöht. „Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit kann mit ihren Programmen und Förderangeboten Unternehmen dabei unterstützen, die vielfältigen sozialen und ökologischen Herausforderungen in komplexen Lieferketten anzugehen“, erklärt Dr. Untied. „So können etwa die Arbeits- und Lebensbedingungen für lokale Beschäftigte in der Industrie, im Dienstleistungssektor und in der Landwirtschaft verbessert werden. Oder Zulieferbetriebe werden darin unterstützt, ihre Produktionsprozesse ressourceneffizienter zu gestalten. Und auch Maßnahmen werden gefördert, die die Transparenz und Überprüfbarkeit von Lieferketten erhöhen, z.B. über die Vorbereitung auf Zertifizierungen“. Das Programm Business Scouts for Development wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit umgesetzt.

Im Dialog



„Die Resilienz der Lieferketten wird nicht die alleinige Lösung sein“

Die Purplan GmbH in Wallenhorst plant und realisiert schlüsselfertige Anlagen für die Polyurethan- und Kunstharzproduktion. Weltweit beschäftigt das Unternehmen 200 Mitarbeiter. Zu den Kunden zählen international tätige Konzerne ebenso wie Mittelständler aus der Chemie, Lebensmittelproduktion, Automobilindustrie und kunststoffverarbeitenden Industrie. Wir sprachen mit Hanna Sandmann darüber, was die Veränderungen in der globalen Weltwirtschaft für ihr Unternehmen bedeuten. Die Tochter des Firmengründers Andreas Sandmann leitet als Prokuristin die Projektabwicklung.

_ Frau Sandmann, die Pandemie und der Ukrainekrieg haben gezeigt, wie zerbrechlich die internationalen Lieferketten sind. Welche Auswirkungen hatten die Störungen in den Lieferketten auf Ihr Unternehmen?

Die Auswirkungen für die Purplan GmbH waren und sind vielfältiger Natur. Zu Beginn der Corona-Pandemie war für uns die erste Hürde, unsere Mitarbeitenden zunächst auf die Baustellen zu bekommen. Aufgrund der vielfältigen Corona-Richtlinien und den Hotelschließungen war das manchmal gar nicht so leicht. In einer „Nacht und Nebel“ Aktion haben wir z. B. einen Monteur-Trupp aus England zurückgeholt, weil England innerhalb einer Nacht zum Risikoland erklärt wurde. Das hätte für unsere Mitarbeiter eine 14-tägige Quarantäne bei der Rückkehr bedeutet und so mussten wir ab Freitagabend die Rückreise organisieren und sicherstellen. Noch viel größere Auswirkungen hatte jedoch nicht nur die Corona-Pandemie, sondern insbesondere der Ukraine-Krieg auf Purplan. Teilweise sind uns in Gänze Lieferketten weggebrochen, weil Unternehmen, auch große Konzerne, nicht mehr lieferfähig waren. Die Lieferzeiten von Elektrobauteilen haben sich kurzerhand von einigen Tagen und Wochen auf Monate, teilweise sogar Jahre verschoben.

_ Und wie haben – oder: konnten – Sie auf diese Störungen reagieren?

Wir haben von Tag zu Tag reagiert – jedenfalls bezogen auf die Corona-Pandemie. Wir haben eine Art Taskforce implementiert, die sich mit den aktuellen Regularien auseinan-

dergesetzt und die Kontakte zu den Auslands-handelskammern (AHKs) gepflegt hat, damit wir immer auf dem aktuellsten Stand waren. Hinsichtlich der Lieferkettenproblematiken haben wir eine Übergangsstelle im Unternehmen geschaffen. Uns war schnell klar, dass wir unseren Kunden die Lieferverzögerungen unserer Lieferanten nicht erklären können und wir brauchten Alternativlösungen. Zunächst hatte sich die Möglichkeit aufge-tan, in den USA Produkte zu beziehen, anschließend haben wir einen Kollegen dafür gewinnen können, diverse Internetshops und kleinere Lieferanten nach Restbeständen ab-zusuchen. Wir haben dann eigentlich alle Standard-Komponenten eingekauft, die wir bekommen konnten, und unser Lager etwas aufgefüllt.

_ Viele Unternehmen stellen ihre Lieferketten auf den Prüfstand und denken über Ver-lagerungen nach. Welche Überlegungen gibt es bei Ihnen, um sich unabhängiger aufzu-stellen?

Wir streben immer wieder Überlegungen nach diversifizierten Lieferketten an und sind des-wegen auf vielen Messen aktiv, damit wir neue Lieferanten kennenlernen. In vielen Fäl-len gibt es für uns aber keine Möglichkeit, uns unabhängig aufzustellen, weil unsere Kun-den einen Herstellerstamm haben. Dort sind dann zum Beispiel die Siemens Teile festge-legt.

_ Die Purplan GmbH hat auch einen Stand-ort in Shanghai. Wie haben sich die wo-

>>

chenlangen Lockdowns in Ihrer Niederlassung dort ausgewirkt?

Für den Standort in Shanghai war die Corona-Pandemie mit den wochen- und monatelangen Lockdowns schwerwiegend. Wir hatten zu Beginn des Jahres 2020 ein zentral gelegenes Büro, mit eigener (kleiner) Fertigung und elf Mitarbeitern. Durch den Auftragseinbruch waren wir gezwungen, uns von acht Mitarbeitern zu trennen und mit dem Büro an den Stadtrand von Shanghai umzuziehen. Aktuell haben wir daher keine größeren Aufträge in der Niederlassung Shanghai mehr, sondern decken mit kleineren Planungsaufträgen die Kapazität der Mitarbeiter vor Ort ab. Es bleibt für uns abzuwarten, wie sich die Wirtschaft in China wieder erholen wird.

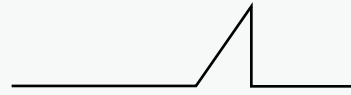
– Benötigen die Unternehmen aus Ihrer Sicht Unterstützung, um Lieferketten resilienter zu gestalten? Und wie könnte diese Unterstützung aussehen?

Eine Resilienz in den Lieferketten wird nicht allein des Rätsels Lösung sein. In vielen Bereichen sind die Hersteller abhängig von Produzenten und Rohstoffen aus dem Ausland. Viel wichtiger für die deutschen Firmen, auch für Purplan, ist der Umgang mit dem Fachkräftemangel. Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, dass wir in Zukunft unsere Aufträge zu einem großen Teil mit Fachkräften aus dem europäischen Ausland abwickeln müssen. Das Lohnniveau im Handwerk ist mittlerweile stark angestiegen, die Dokumentationspflichten und Vorgaben werden immer strikter, Stundensätze steigen. Unsere Kunden sind jedoch häufig nicht bereit, einen angemessenen Stundensatz zu bezahlen, damit am Ende auch ein angemessener Lohn bei unseren MitarbeiterInnen ankommt.

Gerade mit der Umsetzung des Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetzes wird es hier ein Umdenken geben müssen. Genau in diesem Punkt brauchen die Unternehmen Unterstützung, um zum einen den großen Konzernen die Lohnstrukturen zu verdeutlichen und zum anderen Kontakte in die Nachbarländer aufzubauen, damit Unternehmen hier aktives Recruiting betreiben können.

– Welche Rolle können dabei die IHK und die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) spielen?

Die IHK und die AHKs verfügen über das gerade angesprochene Netzwerk. Zudem gibt es dort die Kontakte zu den Förderbanken, die dann ganz konkret in Familienunternehmen wie Purplan Hilfestellung leisten können, sowohl bei finanziellen als auch bürokratischen Hürden.



„Lieferzeiten haben sich auf Monate verschoben“

– Nicht nur Lieferketten waren gestört, auch Auslandsreisen waren lange nicht möglich. Wie haben Sie den Kontakt zu Ihren Auslandsniederlassungen und ausländischen Kunden gehalten?

Wir haben den Kontakt über Telefon und Videotelefonie gehalten, teilweise waren für uns auch Auslandsreisen möglich. Aufgrund einer Sondergenehmigung konnten wir beispielsweise ab Ende 2020 wieder in unsere Niederlassung in den USA reisen. Den persönlichen Kontakt zu den ausländischen Kunden konnten wir aber erst im vergangenen Jahr wieder aufleben lassen, glücklicherweise war der Kontakt in der Zwischenzeit via Video für alle Beteiligten akzeptabel, da es mit der Pandemie auch globale Restriktionen gab.

– Einmal abgesehen von den Problemen in der Lieferkette: Wie reagieren Sie auf den Fachkräftemangel und was machen Sie, damit Ihr Unternehmen für Auszubildende attraktiv ist?

Der Fachkräftemangel stellt uns vor große Herausforderungen, gerade im handwerklichen Bereich. Wir versuchen hier ständig „up to date“ zu sein und als Arbeitgeber damit attraktiv zu bleiben. Für unsere Auszubildenden ist uns wichtig, dass wir eine praxisbezogene Ausbildung ermöglichen und nach Möglichkeit auch schon Baustellenerfahrung bzw. Kundenkontakte gesammelt werden können. Hier haben wir u. a. für ein bis zwei Auszubildende jährlich die Chance geschaffen, für zwei bis vier Wochen in unsere Niederlassung in den USA hineinzuschnuppern.

– Und wie ist die Fachkräftelage bei Ihren Auslandsstandorten?

Für unsere Auslandsstandorte ist es noch schwerer qualifizierte Fachkräfte zu finden als für uns. Hier stehen wir nicht nur in direkter Konkurrenz zu großen Konzernen, sondern haben etwa in den USA das Problem, dass wir aufgrund der Größe keine Krankenversicherungs- und Rentenpläne anbieten können. Wir versuchen dann mit der europäischen Art an unsere Makel zu gehen und bieten wiederum 30 Tage bezahlten Urlaub in den USA an.

Lieferkettengesetz wird zur Herausforderung

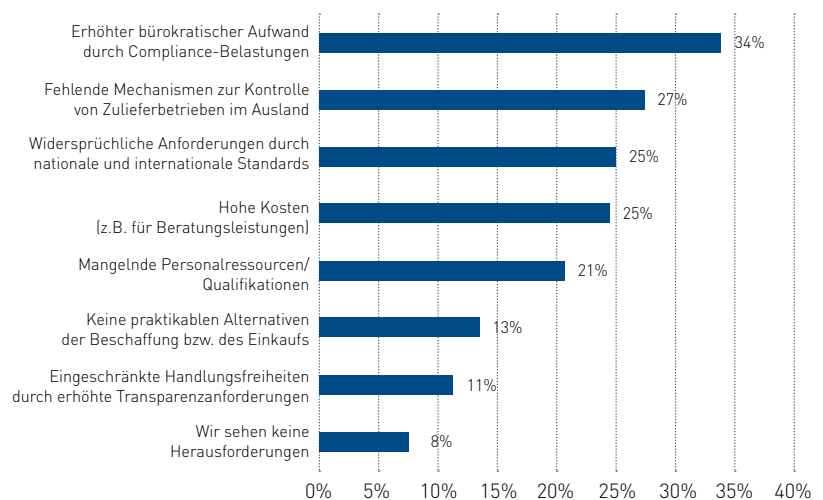
Unternehmen werden zunehmend auch für ihre Handlungen in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt in die Pflicht genommen. Viele Unternehmen rechnen dadurch vor allem mit hohen Kosten und Bürokratie. Mit welchen Auswirkungen regionale Unternehmen sonst noch rechnen, wurde in einer aktuellen IHK-Umfrage untersucht.

Seit dem 1. Januar 2023 haben viele Unternehmen bei der Wahl ihrer Zulieferer neben dem Faktor Wirtschaftlichkeit auch das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten zu beachten. So gilt das neue Gesetz bereits in diesem Jahr in der ersten Stufe für Unternehmen, die mehr als 3000 Beschäftigte haben. In einer zweiten Stufe ab 2024 wird es alle Betriebe mit mehr als 1000 Mitarbeitern betreffen. Verstoßen sie gegen das LkSG, drohen hohe Bußgelder oder ein Ausschluss bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Es ist jedoch zu erwarten, dass auch nicht direkt betroffene Unternehmen die Auswirkungen des Lieferkettengesetzes auf ihre unternehmerischen Abläufe massiv spüren werden.

Knapp ein Drittel (28 %) der Befragten unserer IHK-Studie erklärt, dass es nicht absehbar ist, ob Lieferketten angepasst werden müssen. Das zeigt, dass sich viele Unternehmen bis jetzt noch nicht mit dem LkSG auseinandergesetzt haben oder über ihre direkte oder indirekte Betroffenheit noch nicht ausreichend informiert sind. 23 % der Unternehmen rechnen nicht damit, aufgrund der gesetzlichen Neuregelung Lieferketten anpassen zu müssen. Allerdings ist bei der Frage der Anteil der Betriebe, die keine Angabe gemacht haben, mit 44 % sehr hoch. In dieses Bild passt, dass 56 % der Unternehmen angeben, bislang noch keine der vorgesehenen Maßnahmen, wie etwa das Durchführen einer Risikoanalyse oder das Einrichten eines Beschwerdemechanismus, eingeplant zu haben. Nur 7 % haben bereits Maßnahmen ergriffen. Hier ist mit einem steigenden Beratungs- und Handlungsbedarf zu rechnen.

Die Herausforderungen durch die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf Lieferketten sind aus Sicht der Unternehmen vielfältig: Vor allem der erhöhte bürokratische Aufwand in Kombination mit hohen Kosten (34 %), fehlende Kontrollmechanismen (27 %) und widersprüchliche Anforderungen durch nationale und internationale Standards (25 %) bereiten Sorgen. Gerade Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitern sehen fehlende Personalressourcen als eine Herausforderung. Insgesamt stellt das Lieferkettengesetz somit in einem ohnehin schwierigen Marktumfeld einen weiteren Stolperstein bei der Diversifizierung der Lieferketten dar. Besonders kleine und mittlere Unternehmen, die den Großteil der außenwirtschaftlich Aktiven im IHK-Bezirk darstellen,

Welche Herausforderungen sehen Sie hinsichtlich der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben durch das deutsche bzw. das europäische Lieferkettengesetz?



können dabei aufgrund begrenzter personeller Kapazitäten schnell an ihre Grenzen gelangen.

Um u. a. dem erhöhten Bedarf an Beratungen zu Lieferketten gerecht zu werden, unterstützt seit April 2023 Susann Mädlar IHK-Mitgliedsunternehmen beim nachhaltigen Wirtschaften im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR). Als CSR-Beraterin informiert sie über ökonomische, ökologische und soziale Unternehmensaktivitäten, etwa zu Nachhaltigkeitsstrategien und -management, Nachhaltigkeitsberichtsspflichten oder zu Sorgfaltspflichten in internationalen Lieferketten.

➔ Die Umfrage ist in Kürze hier abrufbar



Auf einen Blick

Am 17. Mai 2023 (9 bis 12 Uhr) bieten wir in unserer IHK den Workshop „Praxisnahe Ansätze und Instrumente zur Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes“ an. Außerdem wird die IHK ein neues Netzwerk „Nachhaltigkeit“ einrichten.

➔ Weitere Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 162169963)



Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen wie der Konjunkturentwicklung oder unserem IHK-Neujahrsempfang, gibt es eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



Stadtwerke Osnabrück überzeugen als Top-Ausbildungsbetrieb

Die Stadtwerke Osnabrück AG weist eine sehr hohe Ausbildungsqualität auf. Das belegt die Urkunde „IHK Top-Ausbildung“, die Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung (2. v.l.), jetzt an (v.l.) Maren Fathmann (Leiterin Personal), Nadine Wortmann (Ausbildungsverantwortliche) und Jessica Borgmann (Personalentwicklung) überreichte. Überzeugt hatte, dass viel Wert darauf gelegt wird, Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl zu stärken. Etwa durch die Azubi-Projekte „Azubis leiten das Schinkelbad“ oder „Azubis leiten das Mobilitätszentrum“. Auch gibt es mit „Azubi-Plus“ ein starkes Gesundheitsmanagement.



➤ Mehr Infos und Details
www.ihk.de/osnabrueck/topausbildung

„Meister – Vernetzte Industrie“ waren zu Gast bei AVO in Belm

Ein herzlicher Empfang bei AVO in Belm: Spannende Einblicke gewährte der Hersteller von Gewürzmischungen und -sauce den Teilnehmern des IHK-Lehrgangs „Meister – Vernetzte Industrie“. Auf Initiative eines Lehrgangsteilnehmers fand eine Werksführung, die gleichzeitig als praxisnahe Lehreinheit diente, statt. Im Live-Betrieb konnte man erfahren, wie der reibungslose Waren- und Datenfluss von der Produktion bis zur Kommissionierung über digitale Netzwerke funktioniert. Vor allem der Einsatz von modernen, digital gesteuerten Logistiksystemen einschließlich des erst vor zwei Jahren gebauten Hochregallagers war von großem Interesse für die angehenden Meister. Die physische und virtuelle digitale Welt verschmelzen zunehmend.





Einladung zur Fotoausstellung „Ausbildung in der Industrie“

Vom 15. Mai bis 9. Juni 2023 präsentieren unsere IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim (IAV) in der Kreissparkasse Melle die Siegerbilder des Fotowettbewerbs „Ausbildung in der Industrie“ der Jahre 2015 bis 2022. Auszubildende aus der Region geben mit ihren Bildern interessante Einblicke in ihre modernen Arbeitsplätze und machen spannende Tätigkeiten sichtbar, die ansonsten selten zu sehen sind. Kurzum: Die „Ausbildung in der Industrie“ wird auf den Fotos auf besondere Weise sichtbar! Der Foto- und Videowettbewerb ist Teil der gemeinsamen IHK- und IAV-Kampagne „Industrie ist Zukunft“. Aktuell läuft die Ausschreibung für das Jahr 2023.



➔ www.ihk.de/osnabrueck/industriest-zukunft



Einladung zum „1. Deutschen Innovations-Kongress 2023“

Die Hochschule Osnabrück und Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG laden am 1. Juni 2023 ein zum „1. Deutschen Innovations-Kongress 2023“ (DIK) in Osnabrück. Organisiert wird die Tagesveranstaltung von Prof. em. Dipl.-Ing. Wolfgang Bode, die Schirmherrschaft hat unsere IHK übernommen. Zum Hintergrund: Neue Technologien, neue Märkte, neues Kundenverhalten und der stetige Wandel in der Arbeitswelt – wie z.B. durch die Digitalisierung – zeigen, dass allein eine Produktinnovation heute nicht mehr ausreicht. Der Kongress will Impulse setzen und Besucherinnen und Besuchern Best-Practice-Modelle anbieten und neue Wege bzw. Perspektiven eröffnen. (mei)



➔ www.hs-osnabrueck.de/deutscher-innovations-kongress/



VWA warb mit Stand auf der „beruf & bildung“

Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim (VWA) stellt ihr Studienangebot regelmäßig auf Messen in und außerhalb der Region vor. Im April war die VWA auf der „beruf & bildung“ in der Messehalle Volkswagen Osnabrück zu Gast. Die Messe für Schüler, Studenten und Berufstätige fand erstmals in Osnabrück statt. Unternehmen und Bildungseinrichtungen stellten ihre Angebote den Besucherinnen und Besuchern vor. „Unsere VWA warb für das duale Studium und unsere berufsbegleitenden Studienangebote in der Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik“, sagt VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstößer. Übrigens: die VWA feiert in diesem Jahr das 25-jährige Bestehen. (bey)

Angehende Redakteure informierten sich über die regionale Wirtschaft

Unsere IHK hatte im April Besuch von den Volontären der Neuen Osnabrücker Zeitung (NOZ), die sich einen Tag lang über die wirtschaftliche Entwicklung in der Region

Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim sowie die Arbeit und Struktur unserer IHK informierten. „Vorgestellt wurde z.B. der digitale WirtschaftsAtlas, der sich für Recherchen eignet, oder wurden Kennziffern zur dualen Ausbildung“, sagt Dr. Beate Bößl, IHK-Projektleiterin Öffentlichkeitsarbeit, die den Tag vorbereitet hatte. Neben Kurzvorträgen von IHK-Mitarbeitern gaben Hanna Sandmann und Michael Heitmann, Prokuristin und USA-Experte der Purplan GmbH aus Wallenhorst, Einblick in die internationalen Geschäftsbeziehungen des Unternehmens. IHK-Außenwirtschaftsexperte Hartmut Bein ordnete zudem die Auswirkungen von Krisen und Krieg auf Im- und Export ein.



Volontäre mit NOZ-Redakteur Constantin Binder (r.) sowie (v.l.) Michael Heitmann und Hanna Sandmann.

von Anke Schweda, IHK

Gerne wieder sonntags!

Shoppern und Schlendern an verkaufsoffenen Sonntagen liegt im Trend. In unserer Region, in NRW und in den Niederlanden. Doch: Der Weg zum sonntäglichen Vergnügen ist rechtlich unterschiedlich geregelt und führt zu Wettbewerbsverzerrungen. Für den Einzelhandel ist das nicht nachvollziehbar.

Seit 2020 ist es spätestens bekannt: Die Innenstädte und Zentren verzeichnen an den Wochentagen rückläufige Kundenfrequenzen. Die Gründe sind vielfältig: Die Corona-Pandemie hat das Kundenverhalten hin zu mehr Online-Handel verschoben, das Konsumverhalten hat sich geändert und Bedarfseinkäufe werden nicht mehr in der Woche getätigt. Gleichzeitig nutzen Familien und junge Menschen das Wochenende, um gemeinsam Zeit in den Zentren zu verbringen. Eventshopping ist das Stichwort. Die kleinen und großen Kunden möchten dabei unterhalten, inspiriert und „verführt“ werden.

Mindestens ebenso lebendig sind die Zentren an verkaufsoffenen Sonntagen: volle Straßen und Geschäfte, zufriedene Kunden auch über das Einzugsgebiet hinaus. „Nach dem Motto „Runter vom Sofa, rein in die Innenstadt“, sind sie ein wichtiges Instrument, um sich im Wettbewerb zum Online-Shopping zu behaupten“, so Torsten Köberlein, 1. Vorsitzender der Citygemeinschaft Oesede e.V., aus Georgsmarienhütte.

Doch nicht immer gelingt es, den Antrag auf „Verkaufsoffenen Sonntag“ in unserer Region erfolgreich zu erfüllen. „Viele Kunden freuen sich auf einen verkaufsoffenen Sonntag. Doch Absagen im Eilantrag sind für alle Seiten frustrierend“, beschreibt Stefan Ludwig, Geschäftsführer der Stavermann GmbH aus Wallenhorst die Absage vom 19. März 2023. „Einzelhändler haben Verantwortung für Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Verkaufsoffene Sonntage unterstützen dabei, darauf aufmerksam zu machen“, äußert sich auch Dirk Iserlohe, Einzelhändler aus Lingen über den geringen Spielraum für die Städte. „Um im Wettbewerb zu den Niederlanden, zu NRW und zu den eigenen Kurorten zu bestehen, brauchen wir dringend eine einfache und belastbare Lösung“, fordert IHK-Vizepräsident Mark Rauschen.

Dennoch gibt es positive Beispiele in unserer Region: darunter Melle, Meppen, Quakenbrück. „Wir haben ein mehrtägiges Veranstaltungsprogramm vorbereitet, die gesetzlichen Vorgaben im Detail analysiert und danach unseren Antrag gestellt“, beschreibt Thomas Staggenborg aus Werlte den Prozess. „Deswegen hoffen wir auf 'grünes Licht' der Stadt Werlte und freuen uns, wenn es wieder heißt: 'Die Werlter Woche' mit verkaufsoffenem Sonntag am 14. Mai findet statt. Probleme bei der Belegschaft gibt es nicht. Im Gegenteil: Auf dieses Highlight freuen sich auch unsere Mitarbeiter“, so der Unternehmer.



Die IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ wirbt auch 2023 für attraktive Innenstädte.

Der IHK-Tipp ist daher: Lassen Sie sich zur Verbesserung der Rechtssicherheit beraten. Ihr Ansprechpartner: Gerhard Dallmüller, Projektleiter Handel und Stadtmarketing, Mail: dallmoeller@osnabrueck.ihk.de, Telefon: 0541-353-225. Weitere Informationen: IHK24 (5784612)

Verkaufsoffene Sonntage im Vergleich

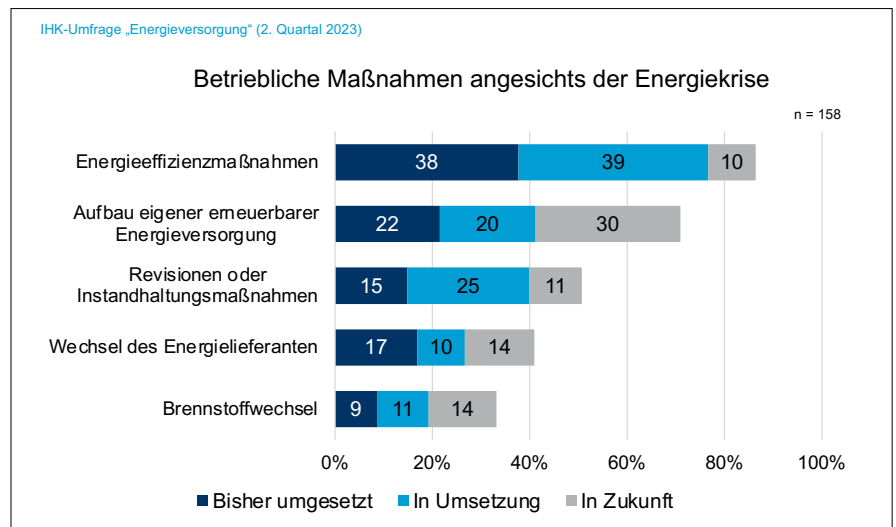
In den Niederlanden ist grundsätzlich jeder Sonntag verkaufsoffen. Nordrhein-Westfalen hat 2018 die Zahl der verkaufsoffenen Sonntage pro Kommune von maximal vier auf acht pro Geschäft erhöht. Niedersachsen hat dagegen sehr restriktive Vorgaben. Diese sind im Niedersächsischen Gesetz über Ladenöffnungs- und Verkaufszeiten (NLöffVZG) geregelt: Pro Ortsteil sind nur vier verkaufsoffene Sonntage aus besonderem Anlass erlaubt. Für Orte mit touristischer Bedeutung, vor allem für die 107 niedersächsischen Kur- und Erholungsorte, gelten (teilweise sehr weitreichende) Ausnahmen. Das Bundesverwaltungsgericht hat es mit einem Grundsatzurteil 2020 nochmals komplizierter gemacht: Demnach liegt ein besonderer Anlass für eine Sonntagsöffnung nur dann vor, wenn die geplante Veranstaltung den Tag prägt und kein bloßes Anhängsel ist. Als Leitlinie gilt: Der Anlass für eine Sonntagsöffnung muss mehr Besucher anziehen als die Geschäftsöffnung selbst. Immer wieder müssen deshalb die Verwaltungsgerichte im Einzelfall entscheiden.

IHK-Energieumfrage: Produktion immer häufiger eingeschränkt

Im 1. Quartal 2023 war die regionale Wirtschaft aufgrund der Energiekrise weiterhin von hohen Preisen betroffen. Mehr als jedes vierte Unternehmen reagierte darauf mit Angebots- oder Produktionseinschränkungen. Dies zeigt die aktuelle Umfrage zur Energieversorgung der IHK, an der sich im April knapp 200 Unternehmen beteiligt hatten.

„Die Wirtschaft in unserer Region ist auf eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen angewiesen. Dies gilt insbesondere für unsere Industrie, die grundlastfähigen Strom benötigt. Eine kluge Energiepolitik stellt genau dies sicher und unterstützt damit den Industriestandort Deutschland. Hiervon ist die Bundesregierung aktuell noch weit entfernt“, bemängelt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

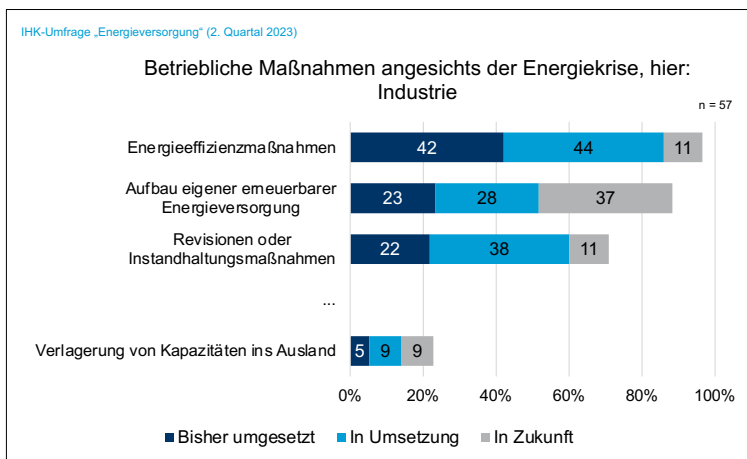
In den letzten Monaten sei dennoch eine Entspannung auf dem internationalen Energiemarkt eingetreten. So sind die Preise für Strom und Gas seit der letzten IHK-Umfrage weiter gefallen, die Füllstände der Gasspeicher sind – nach einem milderem Winter und geringerem Verbrauch – vergleichsweise hoch und derzeit stabil. Allerdings gibt Graf zu bedenken: „Die Einsparungen in den Unternehmen sind teuer erkaufte. Produktionseinschränkungen und die Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland sind Warnsignale, die die Politik jetzt ernst nehmen muss.“ Konkret habe bereits jedes vierte Unternehmen Teile der Produktion ins Ausland verlagert oder plane dies.



Häufigste Maßnahmen: Energieeffizienz und Aufbau Erneuerbarer Energien.

Die Umfrageergebnisse decken sich mit den Schilderungen von regionalen Unternehmern beim digitalen IHK-Format „Energie-Espresso“, der jetzt zu den Resultaten der IHK-Befragung stattfand: Sie berichteten vom Ausschöpfen eines Großteils der Einsparpotentiale in den Betrieben sowie dem steigenden Strombedarf zum Beispiel durch Elektromobilität. So bedürfe der Hochlauf von grünem Wasserstoff einen noch schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien.

Hierzu müsse der Strompreis durch mehr Angebote und geringere Steuern sinken.



Industrie: 23 % verlagern Kapazitäten ins Ausland oder planen eine Verlagerung in Zukunft.

Bemerkenswert ist, dass die große Mehrheit der Unternehmen bisher ohne Inanspruchnahme von Wirtschaftshilfen durch die Energiekrise gekommen ist. „Unsere Unternehmen beklagen die bürokratischen Anträge, etwa im Rahmen des Energiekostendämpfungsprogramms“, erklärt IHK-Geschäftsbereichsleiterin Anke Schweda. Der Aufwand sei im EU-Vergleich um ein Vielfaches höher, eine Beantragung ohne anwaltliche Unterstützung fast unmöglich. „Verschlankte Förderanträge sowie niedrigere bürokratische Hürden sind dringend notwendig, um die betriebliche Eigenstromversorgung zu stärken und den Ausbau der erneuerbaren Energien zu beschleunigen“, so Schweda.



von Karen Barbrock, IHK

IHK-Wahl 2023: Jetzt kandidieren!

Wollen Sie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Ihre Region selbst aktiv mitgestalten? Dann kandidieren Sie jetzt für die Wahl zur IHK-Vollversammlung. Die IHK-Wahl ist wichtiger denn je: Gerade in schwierigen Zeiten brauchen Unternehmen eine starke Vertretung! Die Kandidaturphase startet am 25. Mai 2023.

Vom 1. bis zum 25. September 2023, 18:00 Uhr, wählen die rund 65 000 IHK-Mitgliedsunternehmen ihr „Parlament der Wirtschaft“, die IHK-Vollversammlung. Dieses oberste Organ der IHK entscheidet über grundsätzliche Fragen, bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit und entscheidet über Einnahmen und Ausgaben.

Als gewähltes Mitglied der IHK-Vollversammlung übernehmen Sie Verantwortung für die Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, indem Sie aktiv die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mitgestalten. Sie können Ihren Einfluss gegenüber Politik und Verwaltung verstärken und Ihr wirtschaftspolitisches Netzwerk auf- und ausbauen. Sie können neue Kontakte knüpfen und werden zum „Sprachrohr“ der Unternehmer aus Ihrer Wahlgruppe und Ihrem Wahlbezirk. Pro IHK-Mitgliedsunternehmen darf nur eine Person für die Vollversammlung kandidieren.

Sie überlegen zu kandidieren? So einfach geht es! Auf unserer IHK-Wahlwebseite unter www.ihk-wahl2023.de finden Sie alle wichtigen Informationen. Dort steht für Sie unter dem Menüpunkt „Kandidatur“ das Formular „Wahlvorschlag“ sowie das Formular „Erklärungen für Bewerber/Vorgeschlagene“ zum Download bereit. Das Wahlvorschlagsformular können Sie sowohl für Ihre eigene Wahlbewerbung als auch für Wahlvorschläge nutzen. Der Kandidaturzeitraum läuft vom 25. Mai bis zum 14. Juni 2023. Innerhalb dieser Frist können Sie das ausgefüllte und unterschriebene Wahlvorschlags-Formular einreichen. Das geht als eingescanntes Dokument per E-Mail (wahl@osnabrueck.ihk.de), per Brief (Postanschrift: Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Wahlausschuss, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück) oder per Fax (0541 353-99355).

Als Bewerberin oder Bewerber in Ihrer Wahlgruppe und Ihrem Wahlbezirk müssen Sie lediglich folgende Angaben



Alle Infos zur Wahl der IHK-Vollversammlung finden Sie unter: www.ihk-wahl2023.de

machen: Familienname, Vorname, Geburtsdatum, Name und Anschrift des IHK-zugehörigen Unternehmens sowie Ihre Funktion im Unternehmen. Außerdem ist jede Bewerberin und jeder Bewerber eingeladen, dem Wahlvorschlag ein Porträt-Foto im JPG- oder PNG-Format und eine Einwilligungserklärung für die Fotonutzung beizufügen.

Haben Sie noch Fragen? Sprechen Sie uns gerne an: IHK, Thomas Reyl (Wahlleiter), Tel. 0541 353-311

➔ www.ihk-wahl2023.de



Präsentation der Kandidatinnen und Kandidaten

Alle Kandidatinnen und Kandidaten werden voraussichtlich ab Ende Juli 2023 auf der IHK-Wahlwebseite unter www.ihk-wahl2023.de vorgestellt. Dort besteht die Möglichkeit, sich mit einem Porträtfoto sowie einem persönlichen Statement „Ich kandidiere, weil ...“ zu präsentieren. Nach der Wahl werden die Gewählten ebenfalls auf der IHK-Wahlwebseite sowie im „ihk-magazin“ bekannt gemacht.

Mehr Infos zur IHK-Wahl 2023



Wählerlisten – prüfen Sie, ob Sie in der richtigen Wahlgruppe sind!

Nur in den festgestellten Wählerlisten eingetragene IHK-zugehörige Unternehmen sind wahlberechtigt und deren Inhaberinnen und Inhaber beziehungsweise gesetzliche Vertreterinnen und Vertreter auch wählbar. Die Wählerlisten werden, getrennt nach Wahlgruppen und Wahlbezirken, von der IHK nach den Vorgaben des Wahlausschusses aufgestellt. Dabei geht die IHK von den ihr vorliegenden Daten aus.

Die Wählerlisten können in der Zeit vom 8. bis 17. Mai 2023 durch die Wahlberechtigten oder ihre Bevollmächtigten in der Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, Osnabrück, während der üblichen Öffnungszeiten eingesehen werden. Die Einsichtnahme beschränkt sich auf die jeweilige Wahlgruppe und den Wahlbezirk.

Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einem anderen Wahlbezirk sowie Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe können bis einschließlich Mittwoch, 24. Mai 2023, schriftlich bei der IHK eingereicht werden (Postanschrift: Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück), wobei auch eine Übermittlung per Fax (0541 353-99355) oder eines eingescannten Dokuments per E-Mail (wahl@osnabrueck.ihk.de) zulässig ist.

Wer kann wählen?

Wahlberechtigt ist jedes, in den festgestellten Wählerlisten eingetragene IHK-Mitglied.

Wen können Sie wählen?

Die Kandidatinnen und Kandidaten sind Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich ehrenamtlich bei der IHK engagieren wollen, um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim aktiv mitzugestalten. Voraussichtlich Ende Juli werden die Kandidatinnen und Kandidaten auf der IHK-Wahlwebseite präsentiert. Gewählt wird in der jeweiligen Wahlgruppe und dem jeweiligen Wahlbezirk. Wahlberechtigt ist jedes, in den festgestellten Wählerlisten eingetragene IHK-Mitglied.

Wählen, so einfach geht es!

Die Wahlunterlagen gehen Ihnen Ende August per Post zu. Sie können die Unterlagen direkt ausfüllen und wieder an die IHK zurückschicken. Oder Sie nutzen die Möglichkeit, Ihre Stimme online abzugeben. Die Zugangsdaten zur Onlinewahl erhalten Sie mit den Wahlunterlagen.

Wann und wo gibt es das Wahlergebnis?

Das Wahlergebnis wird Ende September 2023 auf der Internetseite der IHK sowie auf der IHK-Wahlwebseite bekannt gemacht. Außerdem werden die Gewählten in der Novemberausgabe des „ihk-magazins“ veröffentlicht.

IHK und HWK laden Gründer zur Finanzierungsberatung ein

Die IHK und die HWK laden gemeinsam mit der NBank am 30. Mai 2023 von 9 bis 17 Uhr zu einem Finanzierungssprechtagein, der sich an Gründer und kleine und mittelständische Unternehmen richtet. Der Sprechtag findet statt im IHK-Gebäude, Neuer Graben 38. Interessierte können sich in vertraulichen Einzelgesprächen über das Förderangebot des Landes Niedersachsen und des Bundes informieren. Dieses reicht von der Gründungsfinanzierung bis zum Beteiligungskapital. Als Gesprächsvorbereitung sollten eine Kurzbeschreibung des Vorhabens und ein Investitionsplan ausgefüllt werden.

Die Teilnahme an dem Sprechtag ist kostenfrei. Zur Terminabstimmung ist eine Anmeldung erforderlich.

Anmeldungen: IHK, Andrea Duhme, Tel. 0541 353-327 und duhme@osnabrueck.ihk.de

Anzeige

**BUNDESWEITE AKTENVERNICHTUNG
MIT REGIONALER KOMPETENZ**

MAMMUT
Datenvernichtung

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

PREISWERT. EINFACH. SICHER.

◆◆◆ Aktivenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung

www.mammut-aktivenvernichtung.de

von Christian Weßling, IHK

Regionale Wirtschaft zeigt sich robust

Die enormen Unsicherheiten infolge des Krieges in der Ukraine, der Energiekrise und der hohen Inflationsrate haben sich zum Ende des 1. Quartals 2023 etwas abgeschwächt. Im Ergebnis hat sich der IHK-Konjunkturklimaindex in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, ausgehend von einem sehr niedrigen Vergleichswert aus dem Vorquartal, deutlich um neun Zähler verbessert und beträgt jetzt 94 Punkte.

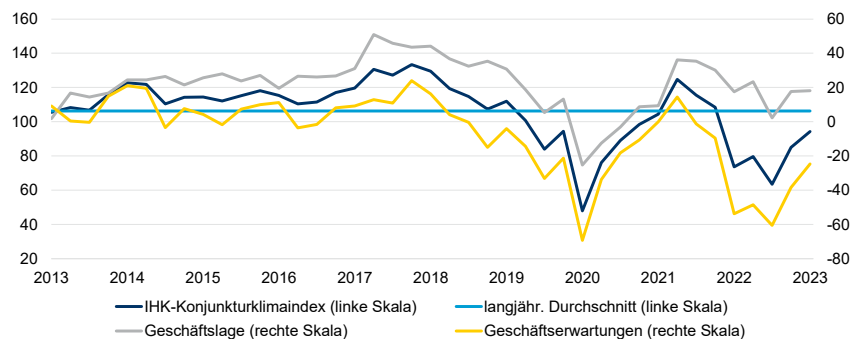
Zurückzuführen ist der Anstieg auf eine Verbesserung der Geschäftserwartungen, die allerdings weiterhin von einer deutlichen Mehrheit der regionalen Unternehmen negativ beurteilt werden. Das sind die Kernergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage unserer IHK für das 1. Quartal 2023 unter mehr als 750 regionalen Unternehmen.

Im Gegensatz zu den Erwartungen fällt die aktuelle Lagebeurteilung der Betriebe im Durchschnitt zwar positiv aus, kann sich auf niedrigem Niveau gegenüber dem Vorquartal allerdings nicht verbessern. Unverändert bewerten per Saldo 18 % der Unternehmen ihre momentane Geschäftsentwicklung als „gut“. „Insgesamt bleibt die wirtschaftliche Dynamik verhalten. Die Rahmenbedingungen bleiben geprägt von den geopolitischen Unwägbarkeiten und ihren ökonomischen Folgen. Die Preisschwankungen bei Energie haben sich zwar beruhigt, doch das neue Kostenniveau wird weiterhin um ein Mehrfaches über den durchschnittlichen Preisen vor der Krise liegen. Alles in allem kommt die Konjunktur aktuell nur schwer in die Gänge“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die Ergebnisse.

Eine Analyse auf Branchenebene verdeutlicht die vielfältigen Herausforderungen, mit denen sich die Wirtschaft aktuell konfrontiert sieht: So ist insbesondere die Industrie, wo die Energiekosten häufig einen höheren Anteil an den Gesamtkosten aufweisen als bei Dienstleistern und Handelsunternehmen, weiter von hohen Energie- und Rohstoffpreisen beeinträchtigt. Vier von fünf Industrieunternehmen geben an, dass die hohen Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für die weitere konjunkturelle Entwicklung darstellen. „Die Energie- und Rohstoffpreise sind in den vergangenen Monaten zwar gesunken und weniger volatil – sowohl die aktuellen Preise als auch die Futures-Preise stabilisieren sich allerdings auf einem vielfach höheren Niveau als in den Jahren vor Beginn der Energiepreiskrise und stellen somit einen Wettbewerbsnachteil für die heimischen Unternehmen dar“, so Graf.

IHK-Konjunkturumfrage 1. Quartal 2023

Regionale Konjunktur: Entspannung, aber keine Entwarnung



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage, Befragung 1. Quartal 2023

Wenig Dynamik: Der IHK-Konjunkturklimaindex liegt weiter unterhalb des langjährigen Mittels.

Die hohe Inflation und die gestiegenen Zinsen belasten insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung in der Bauwirtschaft und im Handel. So sehen sich die Bauunternehmen mit hohen Material-, Energie- und Arbeitskosten konfrontiert. Zudem bereitet insbesondere der Wohnungsbau Sorge, wo die Nachfrage besonders deutlich unter den gestiegenen Finanzierungskosten leidet. Im Handel verbessern sich die Geschäftserwartungen zwar, weiterhin überwiegen mit per Saldo 26 % allerdings die Betriebe mit pessimistischen Ausichten.

Die Konjunktur in den weiteren Dienstleistungsbranchen bleibt gespalten. So sind die Geschäftserwartungen in der Logistikbranche weiter im Keller – hier rechnet per Saldo rund jedes zweite Unternehmen mit schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten. Im Gegensatz dazu hellen sich die Konjunkturindikatoren im Gastgewerbe weiter auf. Alles in allem berichten per Saldo 14 % der Dienstleister von einer guten Geschäftslage, wohingegen mit per Saldo 25 % die Mehrheit von schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten ausgeht.

Weitere Infos: IHK, Christian Weßling, Tel.: 0541 353-135 oder wessling@osnabrueck.ihk.de

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5781738)



Wirtschaftsjunioren Osnabrück suchen Bewerber für den „nachgefolgt“-Award

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Osnabrück der IHK starten zum zweiten Mal den Wettbewerb „nachgefolgt“, der erfolgreiche Unternehmensnachfolgen in der Region auszeichnet. Bewerbungen können noch bis zum 31. August 2023 eingereicht werden.

Dass sich eine Bewerbung auszahlt, bestätigt Jens Geisler, erster Preisträger des Awards 2021: „Die Wertschätzung, die mir für die erfolgreiche Unternehmensnachfolge von der Jury und den WJ Osnabrück entgegengebracht wurde, ist enorm. Ich habe ein neues, großes Netzwerk hinzugewonnen, von dem ich noch heute in meinem beruflichen Alltag profitiere.“ Für die Wirtschaftsjunioren ist die Prämierung ein Herzensthema. Viele Mitglieder des ehrenamtlichen Vereins sind selbst erfolgreiche Unternehmensnachfolger. Sie unterstützen sich gegenseitig und geben ihre Erfahrungen weiter. Jurymitglieder sind IHK-Präsident Uwe Goebel, Mark Rauschen (Geschäftsführender Gesellschafter des Modehauses L&T) sowie Prof. Heiko Hellwege (Rechtsanwalt, Honorarprofessor an der Hochschule Osnabrück und Partner bei der PKF WMS GmbH & Co. KG).

Der Preisträger oder die Preisträgerin wird am 18. November 2023 bei der Galaveranstaltung „Brust & Keule“, dem traditionellen Martinsgansessen der WJ Osnabrück, prämiert. Neben der Gewinnertrophäe beinhaltet der Preis eine Beratungsleistung nach Wahl durch Mitglieder der WJ Osnabrück. Zudem stellen die Sparkasse Osnabrück und die Vereinigte Volksbank Bramgau Osnabrück Wittlage gemeinsam



Archivfoto von der Verleihung 2021: (v.l.) Mark Rauschen, Prof. Heiko Hellwege, Jens Geisler, Julian Hügelmeier, Elisabeth Greve und IHK-Präsident Uwe Goebel.

1 000 Euro bereit, die der Gewinner einer gemeinnützigen Organisation zugutekommen lassen kann. Mitmachen können inhabergeführte Unternehmen aus der Osnabrücker Region, die den Prozess der Nachfolge bereits weitgehend abgeschlossen haben. (shw)

➤ Alle Infos: <https://wj-nachgefolgt.de>



IHK ehrt Prüferinnen und Prüfer mit der „Wall of Fame“

Als Dank für ihre ehrenamtliche Tätigkeit wurde im Jahr 2020 erstmalig eine „Wall of Fame“ der langjährigen IHK-Prüferinnen und -Prüfer in der IHK installiert. Nun erfolgte



Enthüllten die aktualisierte „Wall of Fame“ in der IHK: (v.l.) Marco Graf und Wolfgang Paus.

die jährliche Neuauflage. Die Wand wurde um weitere Namen von Personen ergänzt, die bereits 20 Jahre oder länger ehrenamtlich als Prüferin oder Prüfer tätig sind. Die aktualisierte Wand enthüllte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf nun zusammen mit Wolfgang Paus, Vorsitzender der Arbeitgebervertreter des IHK-Berufsbildungsausschusses und seit vielen Jahren IHK-Prüfer.

Die IHK sucht regelmäßig weitere Interessierte, die sich als ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer in der Aus- und Weiterbildung engagieren möchten. Besonders gefragt sind fachkundige Personen aus den Büroberufen sowie dem Einzelhandel. (shw)

➤ Infos zum Prüfungsehrentamt: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 96125)



In kreativer Atmosphäre:
Das Land Niedersachsen weist
eine hohe Start-up-Dynamik auf.



Start-up-Monitor: 61 Neugründungen in der Region

HANNOVER | Niedersachsen weist eine hohe Gründungsaktivität und einen überdurchschnittlichen Gründerinnenanteil auf. Zu diesen Ergebnissen kommt der neue Start-up-Monitor, mit dem die Landesinitiative „startup.niedersachsen“ im Auftrag des Wirtschaftsministeriums ein Monitoring der jungen niedersächsischen Unternehmen umsetzt. Die Studie, die vom Bundesverband Deutsche Startups e.V. durchgeführt wurde, betrachtet Gründungen von innovativen, technologieorientierten Unternehmen, die oft ein skalierbares Geschäftsmodell haben, und zeigt die Stärken und Schwächen.

Laut der Studie nimmt die Gründungsaktivität in Niedersachsen weiter zu. So ist die Zahl der Start-up-Gründungen im Jahr 2022 gegenüber 2019 um 43 % gestiegen. 126 Start-up-Gründungen wurden in Niedersachsen verzeich-

net. Bundesweit stieg die Quote nur um 8 %. Dabei setzt Niedersachsen mit einem Gründerinnenanteil von 25,1 %, der deutlich über dem Bundesdurchschnitt (20,3 %) liegt, ein positives Signal. Die Untersuchung zeigt zudem, dass im Flächenland Niedersachsen wichtige Gründungsstandorte mit überdurchschnittlichen Gründungsquoten und einem breiten Spektrum innovativer Unternehmen existieren – insbesondere in den Regionen Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Göttingen und Oldenburg. Mit 20 Start-up-Gründungen pro 100 000 Einwohner seit 2019 liegt die Stadt Osnabrück im Landesvergleich vorn. Insgesamt wurden in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim seit 2019 genau 61 Start-up-Neugründungen gezählt.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5757788)



Für eine Studie wurden die EU-Hauptstädte auf die Zahl offener Praktikumsplätze analysiert. Am meisten freie Plätze gibt es demnach in Paris (6 160). Berlin rangiert auf Platz 2 (1 685 Praktikumsstellen) und Amsterdam auf Rang 3 (1 612). Die wenigsten freien Plätze gibt es in Luxemburg (17), Nikosia (18) und Zagreb (20). Verglichen wurde zudem die Zahl der offenen Praktikumsstellen mit der Zahl aller Jobangebote. In Paris machen die Praktikumsstellen 15 % des gesamten Angebots von 40 000 Stellen aus. Den 2. Platz in der Praktika-Quote belegt Lissabon, wo es 1 603 Praktikumsplätze bei insgesamt 21 188 Stellenangeboten gibt (7,57 %). Knapp dahinter folgt Budapest mit einem Anteil von 7,08 % (21 188 Stellen/1 446 Praktikumsplätze). (Quelle: gisma.com)

Gemeinsam stark für die Berufsbildenden Schulen

HANNOVER | Die Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs Niedersachsen (IHK Niedersachsen) und die vier niedersächsischen Verbände der beruflichen Bildung (BLVN, NDVB, SLVN, VLWN) positionieren sich zur Weiterentwicklung der beruflichen Schulen. Die berufliche Bildung steht vor besonderen Herausforderungen. Berufsbildenden Schulen mangelt es dabei vielerorts an adäquaten Rahmenbedingungen. Kernpositionen der fünf Verbände zur Weiterentwicklung der beruflichen Schulen sind: eine ausreichende Unterrichtsversorgung, eine auch künftig möglichst wohnortnahe Beschulung, eine moderne IT-Infrastruktur und nicht zuletzt mehr Tempo bei Entwicklung und Umsetzung digital unterstützter Lernkonzepte, um insbesondere den heterogenen Lernvoraussetzungen junger Menschen Rechnung zu tragen. Für unverzichtbar halten die Verbände mehr Entscheidungsfreiheiten für berufliche Schulen. Nur so, so die Verbände, könne es gelingen, schnell und flexibel auf regionale Bildungs- und Infrastrukturbedarfe zu reagieren.

Das gemeinsame Papier „Anforderungen an berufliche Schulen heute und morgen“ ist online abrufbar.

➔ Alle Infos: www.ihk-n.de



Makler-AGB und Reservierungsgebühren

Makler können Reservierungsgebühren in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) nicht wirksam vereinbaren. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) in einer aktuellen Entscheidung bekannt gegeben. Im konkreten Fall beabsichtigten die Kläger den Kauf eines von der Beklagten als Immobilienmaklerin nachgewiesenen Grundstücks mit Einfamilienhaus. Die Parteien schlossen einen Maklervertrag und im Nachgang dazu einen in den AGB der Beklagten vorgesehenen Reservierungsvertrag, mit dem sich die Beklagte verpflichtete, das Grundstück gegen Zahlung einer Reservierungsgebühr bis zu einem festgelegten Datum exklusiv für die Kläger vorzuhalten. Die Kläger nahmen vom Kauf Abstand und verlangen von der

Beklagten die Rückzahlung der Reservierungsgebühr. Dies verweigerte die Beklagte. Der Reservierungsvertrag unterliegt nach Auffassung des BGH der AGB-rechtlichen Inhaltskontrolle, weil es sich nicht um eine eigenständige Vereinbarung, sondern um eine den Maklervertrag ergänzende Regelung handelt. Die Reservierungsgebühr stelle eine Benachteiligung der Kläger dar und widerspreche dem Leitbild der gesetzlichen Regelung des Maklervertrags, wonach eine Provision nur geschuldet ist, wenn die Maklertätigkeit zum Erfolg geführt hat. (BGH, Urt. vom 20. April 2023 - I ZR 113/22)



KURZURTEIL

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat in einem neuen Urteil betont, dass der gesetzliche Anspruch eines Arbeitnehmers gegen den Arbeitgeber, nicht genommenen Urlaub nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses abzugelten, der Verjährung unterliegt. Die dreijährige Verjährungsfrist beginnt in der Regel mit dem Ende des Jahres, in dem der Arbeitnehmer aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. (BAG, Urt. vom 31. Januar 2023 – 9 AZR 456/20)

KURZURTEIL

Es stellt keinen Verstoß gegen eine Unterlassungsverpflichtung dar, wenn die Homepage mit der zu unterlassenden Werbung in einem von Dritten betriebenen Webarchiv auffindbar ist. Dies unterfällt nicht dem Begriff der geschäftlichen Handlung im Sinne des UWG. Es entsteht auch kein Anspruch auf Zahlung einer Vertragsstrafe aus der Unterlassungserklärung. (LAG Karlsruhe, Urt. vom 16.2.2023 – 13 O 2/23 KfH)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Gefahren beim Verlegen von Testamenten – amtliche statt privater Verwahrung

Für den Wirksamkeitsnachweis eines Testaments ist die Vorlage der Originalurkunde von erheblicher Bedeutung. Denn ohne Originalurkunde entstehen erhebliche Schwierigkeiten, auch wenn der Inhalt jedem der Bedachten zweifelsfrei bekannt ist. Sogar bei dem Vorliegen von Kopien bleiben Rechtsunsicherheiten bestehen. Erben werden es im Rahmen eines Erbscheinverfahrens oder Erbrechtsstreit teilweise nicht nachweisen können, dass das Testament formgültig errichtet worden ist. Jedenfalls liegt die Annahme der Vollständigkeit des Testaments bei der Vorlage von Kopien nicht ohne Weiteres auf der Hand.

Mit der privaten Verwahrung von Testamenten übernimmt man daher eine erhebliche Verantwortung. Denn wird das Testament nicht gefunden, kann der Erblasserwille u.U. nicht mehr umgesetzt werden. Vertraut man einem Dritten das Testament an, kann es passieren, dass diesem jenes abhandelt. Oder das Versteck ist so gut, dass das Testament gar nicht mehr aufgefunden wird.

Bei notariell errichteten Testamenten bil-

det es, wie bei Erbverträgen, ohnehin den Regelfall, dass nach Errichtung das Original der Urkunde in besondere amtliche Verwahrung eines Amtsgerichtes genommen und im Zentralen Testamentsregister der Bundesnotarkammer registriert wird. Im Erbfall wird dann die Originalurkunde automatisch an das zuständige Nachlassgericht übermittelt. Ein Erblasser muss sich mithin keinerlei Sorgen machen.

Anders liegt der Fall bei der eigenhändigen Errichtung. Hier ist der Erblasser für die Aufbewahrung grundsätzlich selbst zuständig. Jedoch ist es auch hier möglich, das Testament bei einem Amtsgericht gegen eine einmalige Gebühr (ungefähr 90-100 EUR) und Vorlage der Geburtsurkunde verwahren zu lassen. Auch dann wird das Testament im Zentralen Testamentsregister registriert. Es entfaltet auch insoweit keine besondere Bindungswirkung, der Erblasser kann es jederzeit zurückfordern.

Kommerzielle Verwahrungsangebote sind dagegen mit Vorsicht zu genießen. Mangels staatlicher Kontrolle kann sich der Erblasser der sicheren Aufbewahrung nicht wirklich

sicher sein. Zudem geht das Insolvenzrisiko des Anbietenden auch zulasten des Erblassers. Die fehlende Registrierung im Zentralen Testamentsregister erschwert außerdem die Auffindbarkeit. Die Kosten liegen zumeist auch weit über der einmaligen Gebühr, die bei einem Amtsgericht anfällt.

Fazit: Mit der amtlichen Verwahrung durch das Nachlassgericht infolge notarieller Beurkundung oder eigenständiger Hinterlegung des Testierenden ist man immer auf der sicheren Seite.

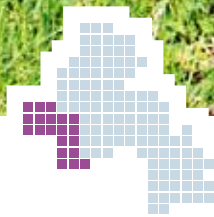


Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle
Rechtsanwalt/Steuerberater/Notar

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms.de





Grüner wirds nicht

NORDHORN | Zwischen Terminen und Telefonaten schaut man zur Abwechslung gern mal auf ein Foto vom Auwald in Tillenberge, einem Nordhorer Naturschutzgebiet mit einer Fläche von 96 Hektar. Besser noch als der Blick auf ein Foto, ist die Teilnahme an einer naturkundlichen Führung an Vechte und Dinkel, die jetzt wieder von der Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim und im Rahmen des Projekts „BioGraf“ organisiert wird. Termine sind unter anderem am 14., 24. und 25. Mai sowie am 9. und am 11. Juni. Die Teilnahme ist kostenfrei.



➤ Anmeldung:
C. Kerperin, Tel. 05921 961622





Blick zurück nach vorn

LINGEN | Der Text auf der Onlineseite des Emslandmuseums Lingen lautet so: „Vor 55 Jahren wurde das Kernkraftwerk Lingen in Betrieb genommen, vor 35 Jahren folgte das Kernkraftwerk Emsland, das jetzt vom Netz geht. Wir blicken zurück auf sechs Jahrzehnte Atomenergie in Lingen.“ Genau diesen Rückblick in Bildern dürfen Sie nicht verpassen! Abrufbar sind Aufnahmen aus verschiedenen Bauphasen des AKW. Aber auch Bilder der Protestbewegungen. Es sind eindrucksvolle Zeitzeugnisse einer Region, die immer offen für Neues blieb und heute Vorzeigeregion für grünen Wasserstoff ist.

➔ www.emslandmuseum.de



Sonnenschein über „Horses & Dreams“

HAGEN A.T.W. | Sitzplatz an Sitzplatz, ohne Angst, anderen Menschen zu nahe zu kommen, erfeuten sich im April Pferdesportbegeisterte auf dem Areal vom Hof Kassermann in Hagen a.T.W. an hochkarätigem Pferdesport und dem besonderen Gemeinschaftsgefühl von „Horses & Dreams“. In diesem Jahr war Schweden das Partnerland. Die Zahlen der Großveranstaltung beeindrucken: 60 000 Besucherinnen und Besucher waren 2023 live dabei, zudem 385 Pferde in den internationalen und 117 in den nationalen Prüfungen. 311 Reiter aus 30 Nationen waren zu Gast in einer Region, die sich mit Stolz „Pferdesportregion“ nennt.

➔ Mehr Infos: www.psi-events.de





Machbarkeitsstudie: Für eine Neubaustrecke der Verbindung Bad Bentheim – Gronau gibt es vier Varianten.

von Dr. Stefan Schomaker, IHK

Weiterführung des SPNV Bad Bentheim – Gronau

Fünf hochmoderne, barrierefreie Züge verkehren seit Mitte 2019 im Stundentakt zwischen den Bahnhöfen Bad Bentheim, Nordhorn und Neuenhaus. Die Wiedereröffnung des Bahnhofs Nordhorn im November 2022 schloss die Revitalisierung der drei Bahnhöfe ab und war ein Meilenstein der Reaktivierung der Schienenverbindung für den Personennahverkehr (SPNV). Ein Schlussignal war das aber nicht.

NORDHORN | Der Abschluss der Revitalisierung war kein Schlussignal, denn weitere Projekte zur Steigerung der Attraktivität der Schiene laufen für die Region. Neben der Bahnstrecke Neuenhaus – Coevorden (NL) soll auch die Strecke im Süden Bad Bentheim – Gronau weitergeführt werden. Hierzu ist im Jahr 2022 eine Machbarkeitsstudie der Technischen Universität (TU) Braunschweig veröffentlicht worden, die für die geplante Bahnstrecke Bad Bentheim – Gronau zu einem positiven Ergebnis gekommen ist. Somit ist eine Reaktivierung bzw. ein Neubau der Eisenbahnstrecke technisch möglich.

Historisch betrachtet, endete der Personenverkehr auf dieser Strecke bereits im Jahr 1965 und der Güterverkehr im Jahr 1981. Mit der aktuell politisch postulierten Verkehrswende gewinnt die Reaktivierung von Bahnstrecken für den Schienenpersonennahverkehr erheblich an Be-

deutung. Darüber hinaus geben die positiven Erfahrungen mit der Reaktivierung von Bad Bentheim nach Neuenhaus Anlass, die Reaktivierungsvorhaben in der Grafschaft Bentheim fortzuführen. Zudem stellt die Machbarkeitsstudie fest, dass ein entsprechendes Einzugsgebiet auf der Bahnstrecke gegeben ist. Ferner kann für eine Teilstrecke von etwa 10 Kilometern die vorhandene Infrastruktur genutzt werden. Es verbleibt also ein notwendiger Neubau auf einer Länge von etwa 10 Kilometern.

Auf Basis einer ersten Bewertung von Trassierungsvarianten für die Neubaustrecke haben sich vier Varianten ergeben. Zwei sind gemäß der Machbarkeitsstudie weiter zu verfolgen. Die geplante Fahrzeit für die Strecke Bad Bentheim – Gronau soll sich bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h sowie einer stündlichen Frequenz auf etwa 20 Minuten belaufen. Die Bahnstrecke stellt eine attrakti-



Urkundenübergabe: Verleger und Geschäftsführer Jochen Anderweit (r.) mit (v. l.) Marco Graf (IHK), Sarah Jäckering und Marcel Thiele (GN-Personalabteilung).

Grafschafter Nachrichten als Top-Ausbildungsbetrieb rezertifiziert

„Während der Ausbildung bieten wir unseren zukünftigen Nachwuchskräften eine umfassende Betreuung und übertragen ihnen früh Verantwortung“, sagt Jochen Anderweit, Verleger und Geschäftsführer der Grafschafter Nachrichten GmbH (GN) in Nordhorn. Jetzt wurde das Meiden- und Verlagshaus als „IHK Top-Ausbildungsbetrieb“ rezertifiziert.

NORDHORN | Jochen Anderweit betonte den hohen Stellenwert, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine hochwertige und zukunftsorientierte Ausbildung zu bieten: „Wir freuen uns deshalb sehr, dass unsere Anstrengungen mit dem IHK-Qualitätssiegel anerkannt werden.“ Das Grafschafter Unternehmen wurde von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf zum zweiten Mal nach 2018 mit der IHK-Urkunde für besondere Ausbildungsqualität ausgezeichnet.

darunter elf in der Grafschaft Bentheim. Das Zertifizierungsverfahren umfasst einen kurzen Eingangsscheck, einen ausführlichen Fragebogen, eine Beratung durch die IHK-Ausbildungsberater sowie ein detailliertes Audit mit Personalexperten anderer regionaler Unternehmen. (deu)

➔ www.ihk.de/osnabrueck/topausbildung



Die Grafschafter Nachrichten überzeugten bei der Bewertung durch eine intensive Zusammenarbeit mit Schulen. So nutzt das Medienhaus schulische Ausbildungsplatzbörsen, um Kontakte zu Schülerinnen und Schülern herzustellen. „Besonders innovativ fanden die Auditoren unsere 60 Sekunden-Online-Bewerbung“, sagte Personalsachbearbeiter Marcel Thiele. Zudem werden im Verlauf der Ausbildung die Ausbildungspläne, basierend auf den Stärken und Schwächen der einzelnen Auszubildenden, immer wieder optimiert. Insgesamt ist positiv zu bewerten, dass der Ausbildungsbetrieb seine Prozesse regelmäßig analysiert und weiterentwickelt.

Bislang wurden 66 der insgesamt rund 2 700 IHK-Ausbildungsbetriebe in der IHK-Wirtschaftsregion mit dem IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“ ausgezeichnet,

Anzeige



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig



Mit Maaß wird's gut!

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
 Tel. 0 52 31-9 10 25-0 • www.maass-industriebau.de





Schüttorfer Bahnhofsquartier soll attraktiver werden

Die Stadt Schüttorf will ihr zentrales Bahnhofsquartier – ein Areal von rund 11,3 Hektar – deutlich aufwerten. Seit Ende März und bis zum 14. Mai können Bürgerinnen und Bürger auf einer interaktiven Karte geplante Maßnahmen und Ideen kommentieren und diskutieren.

SCHÜTTORF | Angesichts der starken Nutzungsdurchmischung und der brachliegenden Flächen strebt die Stadt Schüttorf eine städtebauliche Neuordnung des Bahnhofsquartiers an. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts befand sich das heutige Sanierungsgebiet „Bahnhofsquartier“ außerhalb der Stadtgrenzen. Die Flächen zwischen den Bahngleisen und der nördlich gelegenen Stadt wurden damals vorrangig landwirtschaftlich genutzt. Erst im Zuge der Industrialisierung siedelten sich große Textilfabriken an und entstand eine räumliche Anbindung. In den 1990er Jahren wurden die Flächen einer der großen Textilfabriken aufgegeben. Ein Teil der ehemaligen Textilfabrik wurde abgerissen und umgenutzt und Anfang des 21. Jahrhunderts in das heutige Vechtezentrum umgestaltet. Die übrigen Flächen liegen heute noch brach, die verbliebenen Gebäude stehen leer.

Inzwischen haben sich neben den zwei großen Gewerbebetrieben Rofa und Lammering unterschiedlichste Nutzungen entwickelt: Neben Wohngebäuden auch Kleinbetriebe und Dienstleister. Im Jahr 2018 wurde die Stadt Schüttorf in das Programm „Stadtumbau“ der Städtebauförderung aufgenommen. Zwei Jahre später erfolgte die Überführung der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme ins Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“. Damit



Blick in das Sanierungsgebiet „Bahnhofsquartier“, das insgesamt ein Areal von 11,3 Hektar umfasst.

Entscheidungen und Informationen transparent sind, wurde eine eigene Webseite eingerichtet. Ein lohnendes Unterfangen, denn der gesamte Förderzeitraum beläuft sich auf mindestens zehn Jahre. In dieser Zeit soll auch die Netzseite weiter wachsen. „Neben dem Stand der Planungen werden wir über Veranstaltungstermine informieren, die Ergebnisse aller Beteiligungsmöglichkeiten zusammentragen und auswerten, sodass wir auch durch die Mitwirkung der Bevölkerung eine gute Basis für die Erstellung des Städtebaulichen Rahmenplans erarbeiten“, betont Bauamtsleiter Dieter Salewski. www.sanierung-bahnhofsquartier.de



Besuchen Sie uns in den IHK-Regionalbüros!

NORDHORN/LINGEN | Unsere IHK hat zwei Büros in der Region: Das IHK-Regionalbüro in Nordhorn (Foto) in der Nino-Allee 11 (48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147), das immer mittwochs von 14 bis 17 Uhr besetzt ist, sowie das IHK-Regionalbüro in Lingen im IT-Zentrum in der Kaiserstraße 10b (49809 Lingen, Tel. 0591 96497490), das immer donnerstags von 14 bis 17 Uhr besetzt ist. IHK-Mitarbeiter aus unterschiedlichen Fachbereichen laden Sie an diesen Tagen ein, unsere Sprechtag zu besuchen – etwa zur Aus- und Weiterbildung, zum Im- und Export oder auch zum Thema Energie oder Handel. Abseits davon haben wir immer auch ein offenes Ohr für Ihre weiteren IHK-Anliegen. Unser Ziel ist es, dass Sie uns möglichst unkompliziert und ohne lange Anfahrtswege erreichen können. Das Angebot der Büros gibt es schon viele Jahre. Und es passt gut zu unserem IHK-Jahresthe-

ma #GemeinsamNachhaltigWirtschaften Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bitte vereinbaren Sie gern einen Termin. Infos und Termine: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4000378)

Anzeige

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 20.800,-
ab Werk Buldern, excl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

Mehr Infos 

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Beschwerdefreiheit als Ziel: Laufanalysen sind das Steckpferd von Lutz Molitor.

von Fabian Ettrich, IHK

Händler mit Ausdauer

Wo ist die Rutsche geblieben? Auf einem alten Foto im Keller des Schuhhauses Molitor im Osnabrücker Stadtteil Schinkel ist sie noch zu sehen: Die Mitarbeiter sitzen auf und neben ihr und lächeln in die Kamera. Das Bild scheint rund 30 Jahre alt zu sein.

OSNABRÜCK | Heute führt nur noch eine Treppe aus dem Erd- in das Untergeschoss. Die parallel angelegte Rutsche für Kinder ist abgebaut. Das hat neben veränderten technischen Vorschriften auch mit dem Sortiment zu tun, denn Kinder- oder Freizeitschuhe sucht man bei Molitor inzwischen vergebens. Die Episode mit der Rutsche steht für den Wandel des Familienunternehmens, das seit 1949 an der Belmer Straße zu finden ist.

„Wir haben gemerkt, dass wir Schwerpunkte setzen müssen, um am Markt zu bestehen. Als Stadtteilversorger, der wir einst waren, hätten wir keine Zukunft gehabt“, sagt Lutz Molitor (65), der gemeinsam mit seinem Bruder Dirk das Unternehmen führt

und zwölf Mitarbeiter beschäftigt. Zunächst war es die Zentralisierung des Handels, jetzt ist es der zunehmende Anteil des Online-Handels, der eine Herausforderung für den stationären Einzelhandel

darstellt. Auch für Molitor. Ein breites Sortiment über alle Schuhtypen bis zum Sportzubehör könnten größere Häuser in Innenstadtlagen mit höherer Kundenfrequenz viel besser verkaufen als ein Stadtteilgeschäft, ist Molitor überzeugt.

Insofern passte es, dass Dirk Molitor als ausgebildeter Orthopädietechniker und sein Bruder Lutz, der 1981 parallel zu seinem BWL-Studium in das väterliche Geschäft einstieg, sich als passionierte Läufer früh der Wechselwirkung zwischen Fuß und Schuh widmeten. Wobei diese Eingrenzung auf den Fuß falsch ist: Vielmehr muss der ganze Körper in den Blick genommen werden, nicht nur Fuß, Bein oder Hüfte. Im Keller des Betriebes wurde daher seit Mitte der 1990er probiert, getüftelt und analysiert. Irgendwann wurde das Ergebnis der Beobachtungen für die Kunden transparent gemacht: Im Sportteil des Schuhhauses konnten die Kunden ihren Laufstil analysieren lassen und Empfehlungen zu passenden Laufschuhen oder Übungen bekommen. Schließlich seien es neben ambitionierten Freizeitläufern oft Kunden, die über Beschwerden beim oder nach dem Joggen klagten, sagt Molitor. Mit den Analysen, die mit der Zeit durch Technik und Digitalisierung immer mehr verfeinert wurden, waren die Osnabrücker regionale Pioniere. Auch wenn andere Anbieter inzwischen ebenfalls Analysen anbieten, so sind die Erfahrung und Kontinuität bei Molitor eine lokale Besonderheit.



Seit 1949 an der Belmer Straße: Der Schuheinzelhandel Molitor in Osnabrück.

Mit Übungsvideos, einem Blog, Lauf- und Walking-Kursen, Laufstil-Seminaren, einer regelmäßigen Kolumne in einer Osnabrücker Wochenzeitung und natürlich den Beratungen im Geschäft geben Lutz Molitor und sein Team Tipps und Hinweise für beschwerdefreies Laufen. Auch Radfahrer können sich beraten lassen: zur Einstellung ihrer Räder, zum Radkauf und zu passenden Schuhen. Auch wenn diese Artikel bei Molitor selbst nicht verkauft werden, sind die Analysen sehr gefragt. Beim Laufschuhsortiment hat sich Molitor ebenfalls fokussiert: Drei bis vier Marken, deren Qualität und Verlässlichkeit man aus Erfahrung kennt und vorbehaltlos empfehlen kann, sind im Sortiment. Mehr nicht.

Gerade durch die Pandemie mit den Kontaktbeschränkungen habe der Individualsport massiv zugenommen – und damit auch die Zahl der Kunden. Der Trend habe sich inzwischen abgeschwächt, aber die Kunden kämen auch weiterhin wegen der besonderen Lauf- und Sprunganalyse, die fester Bestandteil des Laufschuhkaufes vor Ort ist, in den Schinkel. Während andere Händler spätestens mit Corona ihren Online-Shop eingerichtet oder ausgebaut haben, gilt das für Molitor nicht: Online verkauft die Schuh+Sport Molitor GmbH überhaupt keine Schuhe. Es ist einfach nicht ihr Geschäftsfeld. Man fokussiert sich auf seine Stärken. „Vorsprung durch

Wissen“, nennt es Molitor, der auch auf die Expertise seiner Angestellten setzt: Physiotherapeuten, Sportwissenschaftler, Orthopädie-Schuhmacher, Fitnesskaufleute und Schuhspezialisten bringen ihre Sichtweisen und Kenntnisse ein.

Der stärkste Bereich bei Molitor ist der Bereich der orthopädischen Schuhe: Orthesen- und Maßschuhe, Diabetikerschuhe – und Einlagen. In diesem Geschäftsfeld ist Dirk Molitor der Experte. Spezielle Schuhe für Orthesen brauchen viele Kunden: Solche mit Bänderriss, Multipler Sklerose oder einem Schlaganfall. Die Nachfrage nach Schuhen und Einlagen für Diabetiker nehmen besonders zu. „Unsere Gesellschaft ernährt sich zu zuckerlastig, die Folge sind mehr Diabetiker. Ihre Füße sind besonders druckempfindlich und benötigen daher besondere Schuhe oder Einlagen“, sagt Molitor. Durch die Erfahrungen und Weiterentwicklungen in diesem Bereich habe man sich Stammkunden und ein Netzwerk aufgebaut. Inzwischen gibt es Kooperationen mit zwei Krankenhäusern und Arztpraxen.

Molitor hat Freude an Bewegung. Ihm wäre es sicherlich lieb, wenn er künftig mehr Lauf- als Medizinschuhe verkaufen könnte. Dann wäre die Gesellschaft schließlich gesünder und mobiler.

IHK-Baustellenampel bleibt aktuell auf Rot

Die aktuelle Baustellensituation in der Stadt Osnabrück behindert an vielen Stellen den Verkehr. Besonders die Baustelle Neuer Graben und die damit verbundene Einbahnstraßenregelung ab der Kreuzung Lyrastraße bis Helmut-Kohl-Platz stellt eine besondere verkehrliche Belastung für den Innenstadtbereich dar.

OSNABRÜCK | „Die Baustellensituation in der Stadt Osnabrück hat sich aktuell nicht verbessert“, stellt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf fest. Das ergab die aktuelle Auswertung der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim zum Ende des ersten Quartals 2023.

Gegenüber dem Vorjahresquartal im März 2022 ist die Anzahl der Baustellen leicht von zwölf auf aktuell insgesamt 15 im Stadtgebiet gestiegen. Zudem hat sich die durchschnittliche Dauer der Baustellen um etwa 25 Prozent verlängert (von 246 auf 310 Tage). „Auf Grundlage unserer Ergebnisse zur Baustellensituation, ist die IHK-Baustellenampel weiterhin rot“, macht Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, Innovation und Energie, deutlich. „Eine Verbesserung scheint aktuell nicht in Sicht zu sein, zumal sich mit der Sperrung der Lyrastraße nach Ostern die Belastung für den Verkehrsfluss zusätzlich erhöht hat“, so Schweda weiter.

Acht der insgesamt 15 Baustellen erfolgen im Stadtgebiet unter Vollsperrung. Bewährte Alternativen zu Vollsperrungen sind unter anderem verengte Fahrstreifen oder auch Baustellenampeln. „Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Baustellen noch besser koordiniert werden. Eine gute Erreichbarkeit der Innenstadt, auch überregional, muss trotz der vorhandenen Baustellen gesichert bleiben, um die Attraktivität gegenüber anderen Innenstädten sowie die Kaufkraft dauerhaft nicht zu verlieren“, fordert Schweda.



Kein Durchkommen: In Osnabrück gab es aktuell an acht von 15 Baustellen eine Vollsperrung.

Verkehrliche Einschränkungen, etwa durch Baustellen, beeinträchtigen die Erreichbarkeit der Innenstädte bisweilen erheblich. Damit Zentren jedoch vital und attraktiv bleiben und die dort ansässigen Unternehmen Entwicklungsperspektiven haben, muss ihre Erreichbarkeit auf hohem Niveau gewährleistet sein. Einem funktionsfähigen Baustellenmanagement, bei dem sich die verschiedenen Baulastträger bei Planung und Durchführung der Baumaßnahmen abstimmen, kommt bei der Erreichbarkeit und einem guten Verkehrsfluss eine Schlüsselrolle zu. (sco)



Abrams-Geschäftsführerin Nur Hayat Nezir (r.) am Unternehmens-Messestand auf der Hannover Messe, an dem IHK-Außenwirtschaftsexperte Hartmut Bein (l.) zu Gast war.

von Frank Hesse, IHK

Bei Präzisionsstahl unter den Top 3

Die Stahlbranche hat eine besondere Bedeutung in Deutschland. Ihre weltweit starke Stellung machen dabei nicht nur große Stahlwerke, sondern auch zahlreichen Veredler aus. Einer dieser Betriebe ist die Abrams Industries GmbH & Co. KG aus Osnabrück, die sich jetzt erstmals auf der Hannover Messe präsentierte.

OSNABRÜCK | „Unsere Stahlprodukte gehen vor allem in den Werkzeug- und Formenbau, beispielsweise für Schnitt- oder Stanzwerkzeuge. Da ist besondere Genauigkeit und Leistungsfähigkeit des Stahls gefordert“, erklärt Nur Hayat Nezir, Geschäftsführerin der Abrams Industries GmbH & Co. KG. Aus Rohstahl, der vorwiegend aus europäischen Ländern kommt, produziert das Unternehmen Präzisionsflachstahl, also Stahlbauteile, die zum Beispiel feingefräst oder geschliffen sind. Die Endprodukte zeichnen sich durch höchste Präzision in der Bearbeitung und damit in ihrer Maßhaltigkeit aus. Mittlerweile bietet das Unternehmen rund 32000 Standardabmessungen und liegt damit nach eigenen Angaben unter den Top 3 im Präzisionsstahlbereich in Europa. Dabei ist das Unternehmen gerade einmal zwei Jahrzehnte am Markt. Gegründet wurde es 2002 von dem Wirtschafts-

ingenieur und -informatiker Dr. Jürgen Abrams. Die Idee des heute 53-Jährigen war, schnell und flexibel gegenüber den Kunden aufzutreten. So verzichtete man von Anfang an auf Mindestbestellwerte oder Mindestmengen.

Patentierete Anwendungen

Mit diesem Konzept wuchs das Unternehmen kontinuierlich. Den Start machte die Sparte Abrams Premium Stahl mit nur acht Werkstoffen – heute sind es 70. Weitere Produktbereiche kamen hinzu. So entwickelte man 2010 den patentierten Abrams Stahlberater, eine interaktive Softwareanwendung zur Auswahl von Stahlsorten sowie zur Suche nach Werkstoffalternativen ausgehend von einer bisher verwendeten

Stahlgüte. Mit dieser Anwendung können Betriebe etwa bei Lieferengpässen alternative Materialien identifizieren. 2015 kamen mit der Sparte Abrams Premium Tools Gewindebohrer ins Sortiment, 2020 stieg das Unternehmen darüber hinaus in den Geschäftsbereich Aluminium ein.

Die Abrams Gruppe betreibt seit 2016 auch das Online-Datenportal Abrams World Trade Wiki, einer Business-Intelligence-Plattform, mit deren Hilfe Unternehmen auf der ganzen Welt nicht nur neue Lieferanten und Kunden identifizieren können, sondern auch gezielt Einblicke in Geschäftsbeziehungen von Unternehmen erhalten.

Geringe Personalfuktuation

„Das kontinuierliche Wachstum war nur mit unseren qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich. Daher ist es erfreulich, dass die Personalfuktuation bei uns so gering ist“, berichtet Nezir. Ein Grund dafür sei, dass die Mitarbeiter zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung haben. Das gilt auch für die 46-jährige Geschäfts-

führerin selbst. Sie stieg 2005 als studentische Hilfskraft im Backoffice in das Unternehmen ein und entwickelte sich dann schnell weiter zur Assistentin des Geschäftsführers, zur Personalleiterin und Prokuristin, bis sie 2022 auch in die Geschäftsführung einstieg.

„Eine spezielle Förderung für Frauen gibt es bei uns nicht. Dennoch sind hier mit knapp 40 % für ein Industrieunternehmen überdurchschnittlich viele Frauen beschäftigt“, sagt Nezir. Von den 15 Führungskräften seien sogar zehn Frauen. „Ich setze mich dafür ein, dass das so bleibt“, verspricht Nezir. So lade sie unter dem Motto „Ich werde Geschäftsführerin“ junge Frauen zum Girls' Day 2023 ein. Ihr konkreter Tipp an weibliche Nachwuchskräfte: „Frauen sollten nicht erst lange nachdenken, ob sie ein Karriereangebot annehmen, sondern es machen wie viele Männer: gleich einschlagen.“

Von der Hannover Messe verspricht sich Nur Hayat Nezir neue Kontakte zu internationalen Kunden. Schon jetzt liefert das Unternehmen im Industriebereich in 20 europäische Länder, im Datenbereich bereits in 75 Länder weltweit. In den USA eröffnete man 2021 mit Unterstützung der AHK Chicago in Bolingbrook / Illinois eine weitere Produktionsstätte. Dieses internationale Wachstum will Abrams weiter vorantreiben.

Industrie- und Handelsclub spendet an die Krebsberatungsstelle Osnabrück

Der „Frühjahrs-Auftakt“ für den Industrie- und Handelsclub Osnabrück e.V. (IHC) der IHK war auch 2023 eine Spendenübergabe. Die Vereinigung von rund als 100 Unternehmern und Führungskräften ab 40 Jahren aus Stadt und Landkreis Osnabrück unterstützt mit einem Teil des Beitragsaufkommens in jedem Jahr ausgewählte karitative Projekte im Vereinsgebiet.

OSNABRÜCK | In diesem Jahr wurden 2000 EUR an die psychosoziale Krebsberatungsstelle der Krebsstiftung Osnabrück überreicht. Hier finden Krebserkrankte qualifizierte und kostenlose Unterstützung bei den psychischen und sozialen Herausforderungen die mit der Krankheit einhergehen. Wie IHC-Präsident Bernhard Horn und Vizepräsidentin Beate Jakobs beim Besuch erfuhren, hat die Krebsberatungsstelle im Vorjahr 2022 fast 4000 Ratsuchende in mehr als 15000 Beratungskontakten unterstützt. Darunter entfallen 1353 Kontakte (232 Kinder und Jugendliche) auf den familienunterstützenden Bereich „Kijuba“ (Kinder- und Jugendlichen Begleit-Angebot).

Obwohl mittlerweile ein großer Teil der Kosten über die Krankenversicherungen und durch das Land finanziert werden, verbleibt immer noch ein Anteil, der über Spenden finanziert werden muss. Auch die im Stiftungszweck vorgesehenen Ziele wie die Förderung psychoonkologischer Forschung und die (finanzielle) Unterstützung in Not geratener krebsbetroffener Menschen sowie die Präventionsangebote für Kindergärten in Stadt und Landkreis Osnabrück können nur durch Spenden umgesetzt werden.



Spendenübergabe: (v. l.) Heike Köhler (Fundraising), Beate Jakobs, Klaus Havliza (Vorstandsvorsitzender der Krebsstiftung), Dr. Laura Pereira Lita (Krebsberatungsstelle), IHC-Präsident Bernhard Horn.

Seit dem Ende der Pandemie treffen sich die Mitglieder des IHC Osnabrück wieder regelmäßig zu Vorträgen, Betriebsbesichtigungen und geselligen Veranstaltungen. Die Geschäftsführung liegt bei der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim. Alle Infos: IHK, Heinrich Langkopf, langkopf@osnabrueck.ihk.de bzw. 0541 353-465.



Offizielle Eröffnung: OPG-Geschäftsführer Wigand Maethner (2. v. l.) und Volker Hänslar (4. v. l.) mit u. a. Stadtbaurat Frank Otte (3. v. l.) und Ulla Bauer (Radverkehrsbeauftragte der Stadt Osnabrück, r.).

von Dr. Stefan Schomaker, IHK

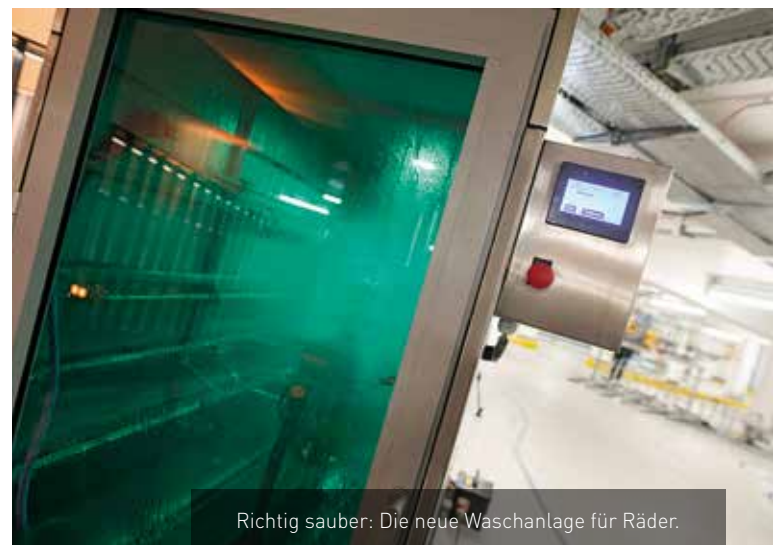
Attraktives Angebot für Pendlerinnen und Pendler

Mit 2306 Stellplätzen auf mehr als 4000 Quadratmetern hat Anfang April in Osnabrück das größte Fahrradparkhaus Norddeutschlands ihren Betrieb aufgenommen. Die Radstation bietet mit einer Fahrradwerkstatt, einer voll automatisierten Fahrradwaschanlage, Schließfächern und Ladestationen für E-Bikes und Lastenräder sowie Mietfahrrädern ein umfassendes Angebot für Tages- und Dauerparker.

OSNABRÜCK | Das Angebot, die Größe und die Kapazität der neuen Radstation sind beeindruckend. Doch gibt es in der Stadt überhaupt das Potenzial dafür? Wigand Maethner, Geschäftsführer der Osnabrücker Parkstätten Betriebsgesellschaft mbH (OPG), sagt: „Wir sind davon überzeugt, schließlich ist das Projekt zukunftsorientiert geplant. Auch wurde der Bedarf professionell untersucht, als Voraussetzung für die Förderung.“ Hinzu kommt: Bisher standen allein auf dem Bahnhofsvorplatz bis zu 1200 Fahrräder sowie weitere 800 auf dem Areal der alten Radstation. „Die neue Radstation“, sagt Maethner, „möchte weitere Menschen überzeugen, vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen.“ Eine Verkehrswende hin zu klimafreundlicher Mobilität könne allerdings nur gelingen, wenn die Angebote vorhanden sind – „und die Radstation ist ein wichtiger Baustein dafür.“

Und so funktioniert die Radstation in der Praxis: Erreichbar ist sie vom Bahnhofsvorplatz aus über eine 40 Meter lange Rampe. Von dort gehts hinunter in die Null-Ebene ins neue Fahrradparkhaus. Dass es von dort einen direkten Zugang zum Bahnsteig gibt, ist insbesondere für Pendler, aber auch für den Tourismus attraktiv, wie auch Wigand

Maethner die Zielgruppen der neuen Radstation benennt. „Ein Schwerpunkt liegt bei den sogenannten Einpendlern, die morgens mit dem Zug in die Stadt kommen und den Weg zur Arbeit oder zur Universität emissionsfrei mit dem Fahr-



Richtig sauber: Die neue Waschanlage für Räder.

rad zurücklegen. Aber auch Auspendler sind eine wichtige Zielgruppe.“ Zudem mache man die Stadt noch attraktiver für Touristen und Gäste, denn: Wer am Bahnhof ankommt, kann sich ein neuwertiges Fahrrad oder E-Bike leihen. Zur Zielgruppe der Radstation gehören, nicht zuletzt, auch Hotels, die für Fahrradtouren ihrer Gäste bei der Radstation Räder leihen.

Eine sichere Sache

Mit dem Fokus auf Pendlerinnen und Pendler können auch Unternehmen der Region von dem neuen Angebot profitieren: „Grundsätzlich wertet die Radstation den Arbeitsstandort Osnabrück auf. Arbeitnehmer können hier ihr Rad auf dem Weg zur Arbeit sicher parken. Unternehmen können außerdem Jahreskartenkontingente zu Sonderpreisen erwerben.“ Regulär kostet ein Stellplatz für Tagesparker 90 Cent, das Monatssticket neun Euro und insgesamt 90 Euro das

Jahresticket. Auch der Aspekt, dass das Fahrrad sicher abgestellt werden kann, spielt eine wichtige Rolle. Während der gesamten Öffnungszeiten ist die Radstation immer mit Mitarbeitern besetzt. Weitere Sicherheit bieten die persönlichen Stellplätze, die vergütet und nur mit der Kundenkarte zu betreten sind. Die Preise hier: 70 Euro für ein halbes Jahr und 115 Euro für ein Jahr. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 5 bis 23 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen von 7 bis 23 Uhr. Die eingeschränkten Öffnungszeiten sind u. a. damit begründet, dass bei einer Auswertung der Bring- und Abholzeiten in der alten Radstation im Schnitt nur drei Radler die Nachtstunden genutzt hätten.

Mitte April zog die Radstation übrigens eine erste positive Bilanz. Neben den Kunden aus der bisherigen Radstation wurde viele Neukunden gewonnen. Auch die Fahrradwaschanlage findet großen Zuspruch.

Alle Infos: www.radstation-osnabrueck.de



von Andreas Meiners, IHK

Ein neuer Stern in Osnabrück: Das IKO

Der Restaurantführer Guide Michelin gab Anfang April die Auszeichnungen des Jahres 2023 bekannt – und würdigte erstmals die asiatisch-südamerikanisch-regionale Fusions-Küche des „IKO“ von Thomas (Tom) Elstermeyer. Neben dem „Kesselhaus“ und dem „Friedrich“ ist das IKO nun das dritte Osnabrücker Restaurant mit dem begehrten Stern.

OSNABRÜCK | „Das direkte Ziel, den Stern zu erreichen, haben wir eigentlich nie fest definiert. Unsere Stammkunden haben uns aber schon in den letzten Jahren immer wieder prognostiziert, dass wir in „diesem Jahr“ auf jeden Fall den Stern erhalten müssten!“, sagt Tom Elstermeyer. Das Erfolgsgeheimnis des gebürtigen Herforders: „Wir haben von der Eröffnung 2017 an immer so gearbeitet, dass wir Spaß an unserer Arbeit haben und wirtschaftlich bestehen können. Uns ist wichtig, dass unser Team zufrieden ist und wir alle gemeinsam kreativ arbeiten können.“ Trotzdem sei die Auszeichnung des Sterns durch den Guide Michelin eine Ehre und ein Lebenstraum, für jeden Koch/Köchin etwas ganz Besonderes.

Das „Dreier-Gespann der Kreativität“ wie er es nennt, sei – wie der Name des Restaurants – auf den „IKOsaeder“ zurückzuführen. Hierbei handelt sich um einen 20-seitigen „Würfel“ dessen Flächen aus Dreiecken besteht. „Mit dieser Idee betreiben wir zugleich unser IKO-Flowers, das IKO-Restaurant und unser IKO-Atelier, wo vorher ein Künstler tätig war. Jetzt ist hier unsere Töpferwerkstatt „IKO-Potttery“ untergebracht, in der wir unser Geschirr selber töpfen und auch Töpferkurse geben“, so der 43-Jährige.

In der Guide Michelin-Bewertung klingt die Würdigung so: Gelungen hat man hier drei Bereiche verbunden. Das Ergebnis ist ein attraktives geradlinig-modernes Interieur mit trendig-rustikalem Touch, Blumendeko aus dem angeschlossenen Laden und handgefertigtem Geschirr aus der integrierten Töpferei. In der offenen Küche verarbeitet man

ausgesuchte Produkte zu einem modern-kreativen Menü mit 5 oder 7 Gängen, auch vegetarisch. Die Köche servieren die Gerichte selbst. Charmant und geschult empfiehlt man dazu gerne alkoholfreie, selbst kreierte Cocktails.



Den Geschmack getroffen: Tom Elstermeyer in seinem Sternrestaurant „IKO“.

Ebenfalls mit einem Stern ausgezeichnet wurden zwei weitere Osnabrücker Restaurants: Beim Kesselhaus überzeugte die Tester die attraktive „Industrie-Architektur“ sowie das „Loft-Ambiente“. Und während unter der Leitung von Randy de Jong moderne und kreative Gerichte entständen, Sorge Restaurantleiterin und Inhaberin Thayarni Garthoff in relaxter Atmosphäre für professionellen Service. – Im „gepflegten Stadthaus“, in dem das Friedrich zu finden ist, überzeuge Lars Keiling mit moderner französischer Küche, in die er kreative Momente sowie internationale und mediterrane Aromen einbeziehe. Zum tollen Essen und dem angenehmen Service geselle sich „ein geschmackvolles chic-elegantes Ambiente.“

➔ Mehr Guide-Michelin-Infos





Teamgeist: (v.l.) Andreas Kremer, Jonas Stemann, Doris Schulte, Felix Achter, Lisa-Marie Klein (IHK-Projekt Koordinatorin „Passgenaue Besetzung“), Marco Graf.

Ausbildungstalk im Fußballstadion

Beim Heimspieltag des SV Meppen gegen den 1. FC Saarbrücken gab es im April in der Hänisch-Arena ein besonderes Highlight im Vorprogramm: Einen Live-Talk zur dualen Ausbildung. Der Meppener Sportverein und unsere IHK haben gemeinsam auf die Vorzüge der beruflichen Bildung aufmerksam gemacht.

MEPPEN | „So wie der SV Meppen leistungsfähige Spieler braucht, um sportlich punkten zu können, brauchen unsere emsländischen Unternehmen qualifizierte Fachkräfte, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein,“ betont Andreas Kremer, Vorstandssprecher des SV Meppen. Die Betriebe stehen aktuell vor der großen Herausforderung, die dringend benötigten Fachkräfte über die eigene Ausbildung zu sichern. Denn auch in der Wirtschaftsregion Emsland gibt es mehr offene Ausbildungsplätze als Bewerber. „Deshalb freuen wir uns sehr, heute gemeinsam vor dem Spiel des SV Meppen für die duale Ausbildung werben zu können“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf auf dem Rasen vor 6 113 Sportfans. Dies sei ein starkes Signal für Jugendliche und deren Eltern, die vor der Berufswahlentscheidung stünden.

Die Ausbildung von Spielern in den Nachwuchsleistungszentren böte ähnliche Vorzüge wie ein dualer Berufseinstieg: Man lerne das Denken der Gruppe kennen, arbeite gemeinsam an Zielen und könne sich jeden Tag verbessern. Daher gelte im Fußball wie in der Wirtschaft: „Gute Nachwuchsarbeit ersetzt so manchen Transfer“, so Graf. Vor und während eines Spiels spielen Motivation und Strategie eine wichtige Rolle. Genau diese Faktoren sind auch bei der Berufswahl sowie der Vorbereitung und Planung des eigenen Berufseinstiegs entscheidend. Dabei stehen das Aufspüren der eigenen Interessen und Talente sowie Karrieremöglichkeiten im Vordergrund. Deshalb ist es auch so wichtig über die

vielseitigen Ausbildungsberufe in den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen informiert zu sein, denn diese bieten jungen Menschen viel Raum für eine individuelle Berufswahl. „Nach wie vor ist eine betriebliche Ausbildung die Basis für eine erfolgreiche Karriere und ein attraktiver Einstieg ins Berufsleben“, so der Vorstandssprecher des SV Meppen, der eine Ausbildung zum Fernmeldetechniker absolviert hat und heute als Unternehmer auch selbst ausbildet.

Mit dem Ausbildungstalk wollen der SV Meppen und die IHK nicht nur auf die Bedeutung einer beruflichen Ausbildung aufmerksam machen, sondern auch das Engagement der Ausbilder in den Betrieben würdigen. „Entscheidend für das Erreichen gemeinsamer Ziele sind im Mannschaftssport die Trainer. Sie fordern, fördern und motivieren ihr Team. Diese Eigenschaften zeichnen auch die Ausbilder in unseren Unternehmen aus“, betonte Doris Schulte, Personalleiterin der Knoll GmbH & Co. KG in Haren. Im Stadionprogramm berichten die Auszubildenden Jonas Stemann (Wocken IT Partner GmbH) und Felix Achter (Sparkasse Emsland) aus ihrem Ausbildungsalltag. Auch der SV Meppen war erfolgreich, wenn auch erst in der Nachspielzeit. Er siegte mit einem Treffer gegen die Saarbrücker Mannschaft. Auch für die Berufswahl gilt: Für eine betriebliche Ausbildung ist es nie zu spät, auch nach dem offiziellen Beginn des Ausbildungsjahres.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 71284)



Der IHC war zu Gast bei der Kornbrennerei Heydt

HASELÜNNE | Besuche in Unternehmen haben einen festen Platz im Programm des Industrie- und Handelsclub (IHC) Emsland-Grafschaft Bentheim der IHK. Jetzt besuchte man die H. Heydt GmbH & Co. KG. Die private Kornbrennerei wurde 1860 von Heinrich Heydt in Haselünne gegründet.

Gemeinsam mit den Geschäftsführenden Gesellschaftern Hendrik Heydt und Heinz Hermeling, erhielten die Unternehmerinnen und Unternehmer interessantes Hintergrundwissen zu den Kornbränden und Spirituosen und über moderne Brennanlagen. Zudem besuchten sie das beeindruckende Fasslager und den Showroom. „Unser Anspruch ist es, den Spagat zwischen Tradition und Innovation zu meistern“, betont Hendrik Heydt, der das Familienunternehmen in fünfter Generation führt. Seit dem Jahr 2010 gibt es deshalb ebenfalls die Heydt Manufaktur, in der vor allem hochwertige fassgelagerte Feinbrände entstehen. „2016 haben wir dann das Label ‚Heydt-Manufaktur‘ gegründet, unter dem diese besonderen Spezialitäten vermarktet werden“, war zu hören. Durch Zukäufe und Übernahmen zählen heute zudem Marken wie Wippermann Wacholder, Ammerländer Löffeltrunk oder Schinkenhäger zum Haus. „Bei der Vermarktung dieser Produkte, überwie-



Gastgeber Hendrik Heydt (l) und Heinz Hermeling (r.) mit IHC-Präsident Jürgen Moormann.

gend regional im nordwestdeutschen Raum, legen wir Wert darauf, dass der regionale Bezug erhalten bleibt“, erläuterte Heinz Hermeling dem IHC.

Im IHC Emsland-Grafschaft Bentheim netzwerken Unternehmer und leitende Angestellte aus allen Wirtschaftsbereichen der Region. (deu)

von Anke Schweda, IHK

150 Jahre „Benner Koch- und Tischideen“

150 Jahre „Benner Koch- und Tischideen“ – ein ganz besonderes Jubiläum für ein Familienunternehmen. Und auch für unsere IHK-Region sind solche Feierlichkeiten im Einzelhandel eine beachtenswerte Kostbarkeit.

LINGEN | Firmengründer Theodor Benner führte es als Topfhändler ins Emsland: Mit der Kiepe auf dem Rücken zog er über Land. 1873 folgte die Eröffnung eines kleinen Geschäfts für Töpferwaren, Westerwälder Steinkrüge und Spielwaren in Lingen. Heute – in fünfter Generation – ist das Fachgeschäft für hochwertige Koch- und Tischwaren in sympathischer und geschmackvoller Hand von Wiebke und Oliver Benner: „Wir fühlen uns sehr eng mit der Burgstraße und Lingen verbunden. Auch unsere Familientradition ist wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur“. Besonderen Wert legen sie auf qualitativ gute Ware namhafter Markenhersteller für Haushaltswaren und schön gedeckte Tische.



Wiebke und Oliver Benner erhalten die IHK-Jubiläumsurkunde von Anke Schweda.

Die Schließung des Einzelhandels in der Corona-Pandemie hat den Betrieb vor eine der größten Herausforderungen seit Jahrzehnten gestellt. „Wir haben schnell reagiert und in einer Rekordzeit von sieben Wochen mit unserem Einkaufsverband einen Online-Shop aufgebaut“, beschreibt Oliver Benner. Viele Aktivitäten konnten die sechsmonatige Schließung des Geschäfts kompensieren. Zum 150-jährigen Jubiläum wurde jetzt ein eigener Online-Shop eröffnet und eine neue WMF-Abteilung errichtet.

Auf die Frage nach dem Geheimnis ihres Erfolges sind sie sich einig: „Unternehmertum bedeutet, sich permanent an die Veränderungen des Marktes anzupassen“. Diese Leidenschaft, den Mut zum Risiko und das Vertrauen in das eigene Tun vermitteln die beiden sehr glaubhaft: Die Power für ihren beruflichen Erfolg holen sie sich bei gemeinsamen Marathonläufen und regelmäßigem Training. Im Ehrenamt engagiert sich Oliver Benner als 1. Vorsitzender beim VfL Lingen und ist Ausrichter des Lingener Citylaufs.



Setzen gemeinsam die verleih.bar-Idee um:
(v.l.) Marvin Gels, Thomas Roling und Daniel Krickel.

von Dr. Beate Böbl, IHK

„Wir möchten die Menschen zusammenbringen“

Gemeinschaft als Sharing Economy zu erleben, das ist der Gedanke hinter der neuen Online-Plattform www.verleih.bar. Entwickelt wurde sie im Emsland – aber möchte auch Menschen außerhalb dafür begeistern, Gegenstände zum Verleih oder zur Vermietung anzubieten.

LINGEN | Eine Besonderheit ist, dass die Entwickler mit dem Portal den persönlichen Austausch zwischen den Nutzern fördern möchten: Statt „Angebote gegen Bezahlung“ zu bewerben, wird angeregt, Dinge „beispielsweise auch gegen eine Spardosenspende oder eine Spende an einen gemeinnützigen Verein sowie, ganz emsländisch, gegen Kaltgetränke anbieten zu können“. Wir haben nachgefragt bei Daniel Krickel.

– Herr Krickel, wie entstand die Idee zu dem Leih- und Miet-Portal? Aus einem Plausch am Gartenzaun in Emsbüren zwischen meinem Nachbarn Thomas Roling und mir. Thomas ist Lkw-Vertriebler und Ideengeber. Ich bin selbstständiger Web- und Softwareentwickler. Unsere Grundidee war diese: Warum alles neu kaufen und damit Umwelt und Geldbeutel belasten, wenn man sich Dinge stattdessen in der näheren Umgebung leihen oder mieten kann? Als die Sache konkreter wurde und wuchs, holten wir uns Verstärkung durch den befreundeten Softwareentwickler Marvin Gels.

– Wie lief die praktische Entwicklung der Online-Plattform? Wichtig war, dass die Online-Plattform intuitiv bedienbar, ansprechend aufgebaut ist und Sonderfunktionen bietet, die im Arbeitsalltag entlasten. Daher spielte das vorrangig von Marvin Gels entworfene Layout eine große Rolle. Das Backend, von den Datenbankstrukturen über die Programmlogik bis hin zu den Schnittstellen, habe ich konzipiert und entwickelt. Seit der Grundidee vor etwa 1,5 Jahren ist in Nebentätigkeit genau das Leih- und Miet-Portal entstanden, das wir von Anfang an vor Augen hatten.

– Soll ein Verleih nachhaltig sein, sind kurze Wege sinnvoll. Zielt das Portal auf Nutzer einer Region? Idealerweise schon. Hierfür müssen folglich viele Personen aus einem Ort mitmachen. Um z.B. schnell einen Spanferkelgrill für die nächste Party oder Dekoration für die Hochzeit auszuliehen, möchte man nicht in eine andere Stadt fahren. Deshalb gibt es eine Umkreissuche oder eine Buchungskalender-Funktion. Wichtig war uns übrigens, dass die Nutzung kostenfrei ist. Wir möchten die Menschen zusammenbringen, (Orts-)Gemeinschaften fördern und etwas Gutes für die Umwelt tun. Wir sehen uns als Vermittler und möchten uns stattdessen über ortsansässige Werbepartner und das Buchen von kostengünstigen Zusatzfeatures finanzieren.

– Ist Wachstum geplant? Auf jeden Fall. In Kürze gehen neben unserer Online-Plattform unter www.verleih.bar auch die Apps für iOS und Android online, womit wir uns eine noch größere Reichweite versprechen. Darüber hinaus arbeiten wir an einer White Label Lösung, mit der Business-Partner ihren (Geschäfts-)Kunden ein individuelles Miet-Portal für den eigenen Maschinen- oder Fuhrpark im Corporate Design anbieten können. Vorher aber hoffen wir, dass sich unser Leih- und Miet-Portal von Ort zu Ort herumspricht.

Anzeige

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

WEITERE INFOS: Geben Sie die Nr. der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite www.ihk.de/osnabrueck ein. Sie erhalten dort unter anderem Infos zu den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die IHK-Ansprechpartnerinnen genannt.

Seminare			
Umgang mit Dokumenten-Akkreditiven und Akkreditiv-Dokumenten	23.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157618	Osnabrück
Wertermittlung – der richtige Preis von Immobilien	24.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162158029	Osnabrück
Aktuelles Wissen für Immobilienmakler: Steuern in der Immobilienwirtschaft	24.05.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162158187	online
Der souveräne Auftritt – praktische Rhetorik für den Arbeitsalltag	24.+25.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157669	Osnabrück
Social Media und Internet-marketing	31.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157448	Osnabrück
Aktuelles Wissen für Immobilienmakler: Wettbewerbs- und Datenschutzrecht	31.05.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162158198	online
Aktuelles Wissen für Immobilienmakler: Immobilienbewertung	05.-08.06.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162167647	online
Facebook Marketing	07.06.2023 09:00 – 15:30 Uhr	Nr. 162164102	online
Spezialwissen für Immobilienmakler: Risiken des Maklers im Bauträgergeschäft / Bauprojektmanagementmethoden eines Immobilienprojektes	12.-14.06.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162158199	online
Connected! Wie setze ich mich digital in Szene?	13.06.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162166859	online
IHK-Online-Sprint: Nachhaltigkeitberichterstattung – Der Weg zum eigenen Bericht	15.-29.06.2023 16:30 – 18:00 Uhr	Nr. 162162027	online
Texten fürs Web: So schreiben Sie richtig gute Webtexte	15.06.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162162621	online
Techniker und Monteure im Umgang mit Kunden	16.06.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162165384	Osnabrück
Korrespondenz aktuell! Geschäftliche Briefe, E-Mails, Texte zeitgemäß, leserorientiert und kreativ formulieren	21.06.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162156973	Lingen
E-Commerce Kompakt – Grundlagen für den erfolgreichen Handel im Web	21.06.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162158037	online
Maklerrecht Grundlagen – Qualität sichern und Fortbildungspflicht erfüllen	22.-23.06.2023 09:00 – 12:30 Uhr	Nr. 162141912	online



Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfte/r Industriefachwirt(in)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16213160
Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt(in)	Beginn: 15.11.2023	Nr. 16284690

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Social Media Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 19.06.2023	Nr. 162124671
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 26.06.2023	Nr. 162131174
E-Commerce Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 06.07.2023	Nr. 162137189
Online Marketing Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 16.08.2023	Nr. 162137188
Vertriebsmanagement (IHK)	Beginn: 04.09.2023	Nr. 16220679
Fachexperte/in für Wasserstoffanwendungen – Webinar	Beginn: 25.08.2023	Nr. 162166530

Lehrgänge für Ausbilder

Lehrgänge für Ausbilder Ausbildung der Ausbilder – Webinar	11.05.2023 – 02.06.2023 17.05.2023 – 26.07.2023 12.06.2023 – 30.06.2023 13.06.2023 – 24.08.2023	Nr. 162157502 Nr. 162157502 Nr. 162157502 Nr. 162157502
Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche	16.06.2023 – 24.06.2023 24.06.2023 – 01.07.2023 07.07.2023 – 15.07.2023	Nr. 162166545 Nr. 162166545 Nr. 162166545
Vorbereitung auf die praktische Ausbilder-Eignungsprüfung für Fachwirte	17.06.2023 – 01.07.2023	Nr. 162155658

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfte/r Industrie-meister(in) Elektrotechnik	Beginn: 13.06.2023	Nr. 16213159
Geprüfte/r Personalfachkaufmann/frau – Webinar	Beginn: 03.07.2023	Nr. 16277390
Geprüfte/r Technischer Betriebswirt(in)	Beginn: 17.08.2023	Nr. 16213165



Azubi-Campus

Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubil) verschiedene Berufe	3-monatiger Zugang	Nr. 162133349	online
--	--------------------	---------------	--------

Standortportrait
Melle

Innovativ, lebenswert, leistungsstark

Melle ist ein erfolgreiches, für die Zukunft aufgestelltes Mittelzentrum

Berufs-Orientierungs-Parcours Melle-Bissendorf 2023

650 Jugendliche und 46 Unternehmen sprechen über Karrieremöglichkeiten

Welchen Beruf möchte ich später einmal ergreifen? Diese Frage stellen sich viele Jugendliche, noch bevor sich ihre Schulzeit dem Ende neigt. Antworten und mehr bieten der Abend der Ausbildung (24.05.2023, 18 bis 20 Uhr) und der „B.O.P. Melle-Bissendorf“ – der Berufs-Orientierungs-Parcours (25.05.2023, 8 bis ca. 13 Uhr), die beide in den Berufsbildenden Schulen in Melle stattfinden.

Der Berufs-Orientierungs-Parcours ist eine sehr gute Gelegenheit für Jugendliche und Schüler, sich frühzeitig über konkrete Anforderungen und Berufsinhalte zu informieren, regionale Ausbildungsbetriebe kennenzulernen und erste Kontakte zu Personalverantwortlichen zu knüpfen, mit dem Ziel der Praktikumsvermittlung. Alle Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen aus Melle und Bissendorf ab Jahrgang acht, teilweise auch Jahrgang neun, nehmen am B.O.P. teil. Insgesamt sind es rund 650 Jugend-

liche. Informieren können sie sich bei 46 Unternehmen und Einrichtungen aus Melle und Bissendorf, die mehr als 80 duale Ausbildungsmöglichkeiten präsentieren. Die Unternehmen bereiten dazu jeweils eine Station vor, an der die Jugendlichen rund 10 bis 15 Minuten eine für den Ausbildungsberuf typische Tätigkeit erproben können. Im Unterricht haben sie sich darauf vorbereitet, die Unternehmen und ihre Ausbildungsberufe kennengelernt und sich sechs bis acht Favoriten ausgesucht. In einem Laufbuch dokumentieren die Schülerinnen und Schüler die absolvierten Stationen. Darüber hinaus haben sie genügend Zeit, sich noch weitere Berufe und Unternehmen anzuschauen. Ziel ist vor allem die Praxisvermittlung. Haben die Jugendlichen Interesse an einem Beruf oder einem Unternehmen, können sie ihr vorbereitetes Profil abgeben. Aber auch die Betriebe könnten natürlich Nachwuchskräfte gezielt ansprechen.

Auch schon am Vorabend dreht sich in der BBS Melle beim „Abend der Ausbildung“ alles um die Berufsorientierung. Hierfür haben sich 39 Unternehmen und Einrichtungen angemeldet. Bei der Veranstaltung können sich Jugendliche der Abschlussjahrgänge sowie deren Eltern über die Unternehmen und deren Ausbildungsangebote (Duale Ausbildung und Duales Studium) informieren und ins Gespräch mit den Unternehmen kommen. Außerdem besteht die Möglichkeit, direkt eine Bewerbungsmappe abzugeben und die eigenen Bewerbungsunterlagen einem Check durch Profis unterziehen zu lassen. Am Beratungsstand der Jugendberufsagentur erhalten die Besucherinnen und Besucher zudem weitere Informationen und Ratschläge. Ein weiteres Angebot ist eine Last Minute Ausbildungsplatzbörse, die einen Überblick über die noch freien Stellen für 2023 gibt.



Der B.O.P. und der Abend der Ausbildung sind ein Kooperationsprojekt der Servicestelle Schule-Wirtschaft der MaBArbeit kAöR, der Wirtschaftsförderung der Stadt Melle, der Gemeinde Bissendorf und der Berufsbildenden Schulen Melle.

Die Organisatoren des B.O.P. Melle-Bissendorf (v.l.): Florian Weßling (Wirtschaftsförderung Stadt Melle), Christina Kursch (Ausbildungslotsin MaBArbeit kAöR), Anja Stolte (Stellv. Schulleiterin BBS Melle), Kerstin Hüls (Servicestelle Schule-Wirtschaft / MaBArbeit kAöR) und Fabian Niemüller (Gemeinde Bissendorf).
Foto: MaBArbeit/Uwe Lewandowski

- Anzeige -



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinaizierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.
ksk-melle.de/unternehmen

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Melle

Im Kern

Mit smarten Headlines voller Identität und Wortwitz setzt die Meller Werbegemeinschaft das Spotlight auf ihren Kern

Anfang März 2023 ging die Werbegemeinschaft mit einer neuen Innenstadtkampagne an den Start. Die Botschaft: Der Kern der Meller Innenstadt ist vielseitiger und ereignisreicher als du denkst. Komm' in die Innenstadt – in den Kern! Der Kern der Sache ist nicht allein der Kern der Stadt als Ort, sondern eben das Gefühl im Kern/im Herzen, als Erlebnis, das im Kopf bleibt, lange anhält, bekannt ist und jederzeit neu erlebt werden kann.

Die Meller Werbegemeinschaft hat gemeinsam mit einem Meller Büro für strategische visuelle Kommunikation ihre Stärken und Schwächen erarbeitet. Das Ergebnis: Die Kleinstadt Melle hat weder ein römisches Kolosseum, noch einen Pariser Eiffelturm zu bieten. Aber sie hat beispielsweise den italienischen Gastronomen mit dem Spruch: „Im Kern gibt's Pizza, Pasta und Amore“, der auf großen und kleinen Plakaten in Melle und rundherum zu sehen ist. Er steht exemplarisch für die kulinarische und gastro-

nomische Vielfalt aller Restaurants in Melle. Nach diesem Prinzip hat die Werbegemeinschaft einzelne Mitglieder beispielhaft für alle anderen Mitglieder hervorgehoben. So steht eine Buchhandlung mit dem Spruch: „Im Kern haben wir unendlich viele Seiten“, für die Vielfalt aller Mitglieder im Meller Kern. Ein Meller Bettenhaus sagt: „Im Kern stecken wir alle unter einer Decke“ und dahinter verbirgt sich nicht nur die starke und aktive Zusammenarbeit aller Mitglieder der Werbegemeinschaft, sondern auch der Hinweis auf die ehrenamtliche Arbeit des Vereins, der in der Meller Innenstadt viel auf die Beine stellt. So steht es auf der Homepage der Kampagne und in der Postwurfsendung, die an etwa 80.000 Haushalte versandt wurde. „Im Kern ist's auch mal wurscht“ und „Im Kern stecken die meisten Vitamine“ rücken den Wochenmarkt ins Licht. Hier gibt es zu regionalen und frischen Produkten einen lebendigen Markt mit Zeit und Platz für zufällige Wiedersehen oder verabredete Treffen zu Kulturstadt und

Küchenberatung mit Herz und Verstand

Anzeige/Unternehmensporträt

Wir sind ein inhabergeführtes Küchenstudio aus Melle bei Osnabrück, das auf eine langjährige Erfahrung als Handelsvertretung für deutsche Küchenhersteller zurückgreift. Diese Erfahrung und unsere Fachkenntnisse geben wir an Sie weiter, damit Sie Ihre Traumküche verwirklichen können.

Beratung für Ihre Traumküche – von der Planung bis zur Umsetzung

Jedes Haus, jede Wohnung hat im Normalfall eine Küche oder Kochgelegenheit. Für viele Menschen ist es der Lieblingsraum im eigenen Heim. Manche nutzen Sie gerne als gemütliche



Sitzgelegenheit, andere natürlich um ausgiebig zu kochen. Egal welche Präferenzen oder Gewohnheiten, wir planen Ihre Küche individuell für Sie!

Jede Küche sollte zum Ziel haben, die Bedürfnisse des Nutzers perfekt zu bedienen.

KÄFER Küchen – bei uns genießen Sie Vorteile, die Ihnen nur ein Fachhändler vor Ort bieten kann. Lehnen Sie sich entspannt zurück und genießen Sie anschließend das Ergebnis. Wir ermitteln gemeinsam Ihren Bedarf und beraten Sie umfassend, zielgerichtet und fachmännisch – wir lassen Ihre Traumküche Wirklichkeit werden!

Einer unserer größten Vorteile ist unsere fachliche **Qualifikation**. Insbesondere, wenn es um die Beratung geht, sollten Sie einem Fachmann mit jahrelanger Ausbildung, Berufserfahrung und ständigen Weiterbildungen vertrauen. Nur so erhalten Sie maximale **Sicherheit**, das richtige Gerät für Ihren individuellen Bedarf zu bekommen.

Mit uns schonen Sie nicht nur Ihre Zeit und Ihre Nerven, sondern auch Ihren Geldbeutel! Denn Fehlkäufe und Käufe mit fehlendem Service sind die teuersten Käufe. Sicher: Markenware und fachliche Ausführung haben ihren Preis – aber langfristig fahren Sie damit immer besser!



...machen glücklich!

KÄFER Küchen GmbH & Co. KG
Plettenberger Str. 50
49324 Melle
Tel.: +49 (0) 5422 - 9108788
E-Mail: info@kaefer-kuechen.de
www.kaefer-kuechen.de



Fischbrötchen. „Im Kern spielt das Leben“ zeigt die Facetten der Innenstadt als Ort für das Shoppen mit der ganzen Familie und viele kulturelle Angebote und Stadtfeste, die ein Markenzeichen der Werbegemeinschaft sind. Ergänzt durch den Slogan „Im Kern lädst du deine Akkus auf“ holt die Kampagne Naherholungs-Liebhaberinnen und -Liebhaber des Grönegaus auf die E-Bikes, um die Stadt zu entdecken.

Diese und viele weitere Inhalte wurden auf großformatigen Plakaten, einem digitalen Blog, einer Social-Media Kampagne, einer Postwurfsendung, zahlreichen Anzeigen, einem Spotify-Audiospot und Aufklebern mit personalisierten Sätzen für die Mitglieder veröffentlicht.

„Der Kern von Melle ist fabelhaft: Hier ist alles verfügbarer als in einem Dorf und es ist persönlicher als in der Großstadt. In diesem Punkt haben wir deutlich mehr zu bieten als andere Städte rundherum. Mit mehr als 120 Kerngeschäften in der City gibt es hier alles, was man zum Leben braucht. Und es gibt sie in Melle – die inhabergeführten Fachgeschäfte, die der Kunde kennt und schätzt. Wo kompetente Beratung und liebevoll zusammengestellte Sortimente einen großen Stellenwert haben. Wo sich jemand kümmert – und zwar höchstpersönlich. Das ist die Kernkompetenz unserer City, die wir zusammen erarbeitet und mit sehr persönlichen Geschichten, stellvertretend für alle Mitglieder unserer Gemeinschaft, dargestellt haben. Mit diesen Kernbotschaften hat die Werbegemeinschaft wieder einmal gezeigt, dass sie sich als Gemeinschaft versteht. Im Kern sind wir alle einzigartig und stehen für etwas. Andere Marken, andere Stilrichtungen, andere Zielgruppen. Nach außen treten wir als Gemeinschaft auf, die zusammen viel bewegt“, berichtet der erste Vorsitzende Raphael Stock.

Auch die Kampagne selbst ist eine Gemeinschaftsarbeit der Mitglieder. So war neben den Inhaberinnen und Inhabern der Kern-



Mit der Innenstadtkampagne soll Melles Einzigartigkeit hervorgehoben werden.

Foto: Werbegemeinschaft Melle City

geschäfte die Meller Fotografin Anja Sünderhuse mit ihrem Team verantwortlich für die fast 100 Motive, die in wochenlanger Arbeit entstanden. „Unsere crossmedial angelegte Kampagne überlässt nichts dem Zufall“, wissen die beiden verantwortlichen Kommunikationsdesigner Nina Schengber und Eric Sproten vom Designstudio vomkiosk aus Melle. „Wir haben schon zu Beginn der Konzeption eine Mikromarketing-Map für das Rollout der Kampagne erstellt. So ist jede Botschaft genau auf den Ort abgestimmt, an dem die Zielgruppen mit ihr in Berührung kommen. Wie ein Trichter verdichten sich die Geschichten, kommt man von außerhalb näher zum Stadtkern. Dazu haben wir nahezu unendlich viele „Im Kern“-Sätze entwickelt und genau das funktioniert sehr gut, wenn man die natürliche Vielfalt der Meller Innenstadt betrachtet. Im Prozess entdeckten wir selbst viele neue Seiten – eine Kampagne, die in Zukunft immer weiter fortgeführt werden kann, denn im Kern schreibt das Leben täglich neue Geschichten.“ Unmittelbar nach dem Launch gewann die „Im Kern“-Kampagne auch die Auf-

– Anzeige –



IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Im Notfall sind wir schnell an Ihrer Seite

24/7 an Ihrer Einsatzstelle

Notrufnummer
+49 5422 9820-0

- Saugwagen
- Saugspülkombination
- MOBIWER
- Fettabscheiderentsorgung



**Wir suchen
Kollegen/innen.
Jetzt bewerben**

> REMONDIS Industrie Service

Ihr zuverlässiger Partner für Gefahrstoffentsorgung und Recycling.

REMONDIS Industrie Service
Heidestr. 60 // 49324 Melle
remondis-industrie-service.de

MELLE IN ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Gesamtfläche:

254 km², davon 130 km² Ackerland, 46 km² Wald, 40 km² Grünfläche und übrige Flächen 38 km².

Weiteste Ausdehnung von Nord nach Süd 19,2 km, von West nach Ost 21,1 km.

Höhenlage:

64,3 m bis 234 m ü. NN

Verkehrsanbindung:

Bundesbahn: Osnabrück - Melle - Löhne - Hannover

Bundesautobahn: Hengelo - Osnabrück - Melle - Bad Oeynhausen - Hannover - Berlin (A 30)

Flughafen: Münster-Osnabrück und Hannover

Einwohnerstatistik: 48.497

(Abweichungen zur Summe der Zahlen der Stadtteile sind durch statistische Doppelzählungen von Personen mit Haupt- und Nebenwohnung in verschiedenen Meller Stadtteilen zu erklären)

Einwohner je Stadtteil:

Bruchmühlen	2.946
Buer	5.049
Gesmold	3.151
Melle-Mitte	19.462
Neuenkirchen	4.857
Oldendorf	4.789
Riemsloh	3.534
Wellingholzhausen	4.784

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte: 20.575

Anzahl Betriebe und Unternehmen: 1.251

Geschichtliche Daten:

- 1169 Erste urkundliche Erwähnung:
menele - menelo = Siedlung in der gemeinen Mark
- 1363 Erste städtische Verfassung mit eigenem Gericht
- 1853 Verleihung der Stadtrechte
- 1855 Bau der Eisenbahnlinie, Beginn der wirtschaftlichen Gründerjahre
- 1972 Zusammenschluss aller Gemeinden des aufgelösten Landkreises Melle zu einer neuen Stadt Melle

merksamkeit der örtlichen Zeitungen. Und so titelte das Meller Kreisblatt im März 2023: „Witzig, genial, fabelhaft, keck: Meller Kampagne ‚Im Kern‘ kommt an und trifft den Nerv“. Das Meller Kreisblatt ließ die Bürgerinnen und Bürger selbst mit ihrem ganz persönlichen „Im Kern ...“- Satz ausdrücken, was ihnen ihre Innenstadt bedeutet.

Auch die Stadt Melle begrüßt diese Initiative ihrer Werbegemeinschaft und hofft, dass die Kampagne nachhaltig dazu beitragen wird, das Bewusstsein für die Bedeutung der lokalen Wirtschaft zu stärken. Wie wurde diese Kampagne finanziert? Die Kampagne ist ein Projekt, das durch das Förderprogramm „Perspektive Innenstadt!“ gefördert und damit als Teil der Reaktion der EU auf die Covid-19-Pandemie finanziert wurde. Die coronabedingten Nachwirkungen für die Innenstädte sind nicht zu übersehen. Das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ aus der EU-Aufbauhilfe REACT EU soll Kommunen dabei unterstützen, die Innenstädte mit auf die Situation vor Ort zugeschnittenen Konzepten zukunftssicher aufzustellen. Dabei geht es auch um den Einzelhandel. Diese Chance nutzten Raphael Stock, erster Vorsitzender der Werbegemeinschaft Melle City e.V., und sein Team, um mit einer breiten Werbekampagne die Weichen für die Zukunft der Meller Innenstadt zu stellen. Alle Informationen und Geschichten zur Kampagne finden Sie auch unter www.meller-kern.de Idee & Realisation: vomkiosk – Büro für strategische visuelle Kommunikation www.vomkiosk.de.

Die Alternative ohne Öl und Gas: Heizen mit der Klimaanlage

Heizen mit einer Klimaanlage? Luft/Luft-Wärmepumpen machen es möglich. Per Umschaltventil können die

und Winter Ihr Heizsystem um eine effektive Heizlösung ergänzen können.



hochentwickelten Geräte vom Kühl- in den Heizmodus wechseln, so dass Sie im Herbst

Denn nicht nur in der kalten Jahreszeit, auch im Sommer zahlt sich diese Investition aus. Spätestens, wenn die Temperaturen wieder über die 30 Grad-Marke klettern, werden Sie froh über eine Klima-

Ein Gewinn für das ganze Jahr

Damit machen Sie sich unabhängiger von Öl oder Gas und haben sogar zwei Lösungen in einer.

anlage im Haus oder Büro sein. Individuell einsetzbar im privaten Bereich, jedoch besonders geeignet auch für Industriebetriebe. Das klingt interessant für Sie?

Gerne beraten wir Sie ausführlich.

Anzeige/Unternehmensporträt



DIETER KINTSCHER
Kälte- und Klimatechnik

St.-Annener-Str. 6 | 49328 Melle
T 05226 59499-0 | info@dieter-kintscher.de
www.dieter-kintscher.de

Wie steht es um IT-Sicherheit in Ihrem Unternehmen?

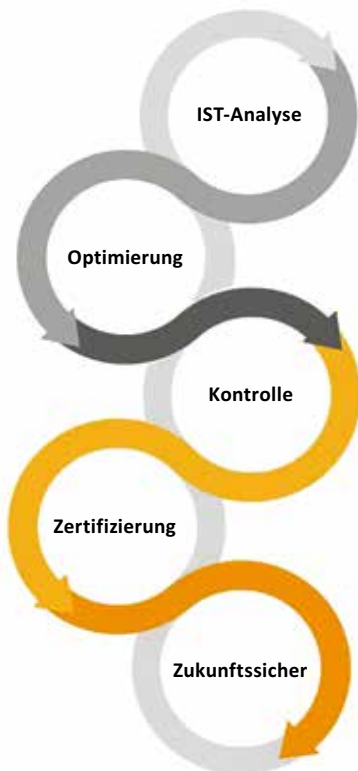
Haftung + Risiken + Nachweispflicht + Security + Cyberpolice

IT-Service MEDATA GmbH ist Ihr kompetenter Partner:

„Wir machen den Mittelstand zuverlässig sicherer!“

Unser Ziel ist es, frühzeitig dort anzusetzen, wo Sicherheitslücken schwerwiegende Konsequenzen verursachen.

Daher bieten wir Unternehmen ein schnelles und preiswertes Verfahren zur Überprüfung ihrer IT-Sicherheit, welches sich an den Vorgaben der etablierten Standards wie der ISO 27001 und dem IT-Grundschutz des BSI orientiert. Um den Anforderungen von mittelständischen Unternehmen gerecht zu werden, umfasst die Prüfung einige Punkte über technische und organisatorische Schutzmaßnahmen sowie die notwendige Dokumentation des Sicherheitsprozesses.



Durch den umfangreichen Abschlussbericht erhält man einen genauen Überblick über den **IST-Zustand der IT-Sicherheit**.

Oftmals besteht die Annahme, dass Unternehmen, die von uns geprüft werden, auch unsere IT-Dienstleistungen in Anspruch nehmen müssen. **Alles kann – nichts muss!**

Wir möchten klarstellen, dass unsere Prüfungen und unser Projektmanagement vollständig unabhängig von der innerbetrieblichen IT-Organisation durchgeführt werden. Eine Prüfung durch uns kann auch als unabhängiger Dritter durchgeführt werden und **garantiert** Ihnen somit eine **objektive Bewertung**.

Innerhalb des Projektmanagements erarbeiten wir nach der Prüfung gemeinsam geeignete Maßnahmen zur Behebung von Schwachstellen. Denn **kein System ist perfekt** und es gibt **immer Verbesserungspotential!**

Sobald Prioritäten und Verantwortlichkeiten im Projektplan definiert sind, erhält man eine fundierte Basis für die Planung des IT-Budgets und kann zugleich Aufgaben auch ohne Fachwissen delegieren.

In vielen Unternehmen fehlt es an klaren Strukturen in Bezug auf Informationssicherheit. Häufig wird die **Relevanz** einer umfassenden Dokumentation der **Sicherheitsziele unterschätzt, als lästig empfunden und nicht ausreichend berücksichtigt**. Allerdings sind klare Regeln und Rahmenbedingungen unabdingbar, um Prozesse qualitativ hochwertig umzusetzen.

Nicht nur aus unternehmerischer Sicht, sondern auch aus **haftungsrechtlicher Perspektive** ist es wichtig, dass die Belegschaft nachweislich mit den definierten Sicherheitsmaßnahmen vertraut sind.

Ob es um die Erstellung von Richtlinien zur Passwortverwaltung, Vorgaben zu sicherer



Nutzung von Cloud-Diensten oder das Verhalten bei Virenbefall geht – wir unterstützen Unternehmen dabei, sämtliche Anforderungen an eine angemessene Dokumentation zu erfüllen und stellen diese neben dem **Abschlussbericht im eigenentwickelten IT-Kundenportal „ME Overview“** bereit. Einen Zugang erhält man automatisch nach Durchführung der Prüfung.

Das IT-Kundenportal „ME Overview“ dient hierbei als Werkzeug für **alle IT-relevanten Informationen**. Neben der Ablage der Dokumentationen und Notfallplänen, **gehostet** in einer dedizierten **DSGVO-konformen Cloud-Umgebung**, erhält man wertvolle Meldungen über Bedrohungen und Sicherheitslücken. Optional kann auch eine Inventarisierung der IT-Umgebung abgebildet und ein Monitoringsystem mit Cloud-Ressourcensteuerung integriert werden.

Um ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, ist es wichtig, den **Status Quo** der IT-Sicherheit **kontinuierlich zu überprüfen** und **regelmäßig zu optimieren**. Nur wenn ergriffene Maßnahmen konsequent umgesetzt und an die individuellen Bedürfnisse des Unternehmens angepasst werden, lässt sich eine nachhaltige Verbesserung des IT-Sicherheitsniveaus erreichen.



it-service | **MEDATA**

IT-Service MEDATA GmbH
 - ME-Vertriebsteam -
 +49 5422 92868-77
 sales@itmedata.de
 itmedata.de



Stationärer Einzelhandel punktet mit ausgewogenem Branchenmix

In der Einkaufsstadt Melle stehen Beratung, Service und eine enge Kundenbindung im Mittelpunkt

Für ein Einkaufserlebnis der besonderen Art bietet sich die Innenstadt von Melle mit ihren zahlreichen Geschäften an. Einmal dort, ist man als Kundin oder Kunde schon mittendrin im Shopping-Erlebnis: Sei es die Buchhandlung, der Textilhändler, die Bäckerei oder der Einrichtungsladen. Und alles ist fußläufig erreichbar. Aus einem „lass' uns doch mal eben kurz in die Stadt fahren“ wird so schnell ein längerer Aufenthalt. Wer eine Auszeit nehmen möchte, hat dazu die Möglichkeit in einem der zahlreichen Lokale.

Melle ist mit mehr als 48000 Einwohnern die größte Stadt im Landkreis Osnabrück und übernimmt über den Einzelhandel hinaus eine wichtige Versorgungsaufgabe – nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtgebiets, sondern auch für die Menschen in angrenzenden Grundzentren. Denn die Stadt kann mit einem ausgewogenen Branchenmix in der Innenstadt, aber auch in den sieben weiteren Stadtteilen, punkten. Doch nicht nur das breite Warenspektrum, auch die vielen kulturellen Veranstaltungen und touristischen Angebote locken die Menschen nach Melle. Die gute Erreichbarkeit, sowohl durch das sternförmig aufgebaute Verkehrsnetz als auch die Anbindung an die Bundesautobahn 30 sowie an das Bahnnetz, tut dabei ihr Übriges.

Ein besonderes Markenzeichen von Melle-Mitte sind die in großer Zahl vorhandenen inhabergeführten Fachgeschäfte, die teilweise



Der Einzelhandel in Melle punktet mit einem vielseitigen Angebot und kompetenter, persönlicher Beratung. Foto: Stefan Gelhot

bereits seit mehr als 100 Jahren bestehen und trotz ihres Alters innovativ und mit pfiffigen Ideen am Markt agieren. Das Warenangebot in diesen Einzelhandelsunternehmen zeichnet sich durch Qualität und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Melle empfiehlt sich durch eine Vielzahl von Fachgeschäften, die mit Beratung, Service und einer engen persönlichen Bindung zu den Kunden punkten. Das trägt dazu bei, dass Melle als Mittelzentrum eine hohe Anziehungskraft in der Region hat. Im Zusammenspiel mit den zahlreichen Veranstaltungen, aber auch mit den vielen gemeinsamen Angeboten wie dem Melle-Gutschein, wird dieses deutlich. Darüber hinaus trägt die Werbegemeinschaft Melle City im Jahresverlauf mit attraktiven Veranstaltungen dazu bei, dass den Kunden ein Shopping-Erlebnis in einem attraktiven Umfeld geboten wird.

NEW WORK NOW

Einrichtungslösungen und Büromöbel für moderne Arbeitswelten

ASSMANN Büromöbel ist ein europaweit tätiges Familienunternehmen mit Stammsitz in Melle. In einer der modernsten und automatisiertesten Büromöbelproduktionen Europas entwickelt und fertigt das vor über 80 Jahren gegründete Unternehmen mit über 400 Mitarbeiter:innen innovative Büromöbel und Einrichtungslösungen auf höchstem Qualitätsniveau. Die Erfolgsgeschichte beruht seit Jahren auf dem ASSMANN-Prinzip „Gute Arbeit“, das als Leitmotto mit sämtlichen Arbeitsabläufen und den Unternehmenswerten fest verbunden ist. Darüber hinaus wird eine durchgängige und konsequente Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Das Produktportfolio reicht von flexiblen Schreibtisch- und Stauraumsystemen, Emp-



fangs-, Seminar und Akustik-Lösungen sowie funktionalen Küchen über moderne Lounge- und Sitzmöbel bis hin zu ergonomischen Bürodrehstühlen. Zum weiteren Leistungsangebot gehören Dienstleistungen und Services für die umfangliche Beratung, Gestaltung und Realisierung moderner Ar-

beitswelten sowie die Auslieferung mit eigenem Lkw-Fuhrpark und Montageservice. Im ASSMANN Forum in Melle sowie den Showrooms in Berlin, Wiesbaden, München, Stuttgart, Hamburg, London, Paris, Wien, Aarau, Manchester und Amsterdam werden neben innovativen Möbelneuheiten inspirierende Einrichtungskonzepte für die Gestaltung von einladenden Empfangs- und Wartebereichen, kreativitätsfördernden Arbeits- und Kommunikationszonen, entspannenden Aufenthaltsbereichen sowie ergonomische Homeoffice-Einrichtungen präsentiert. www.assmann.de

ASSMANN

Anzeige/Unternehmensporträt

Regional verwurzelt – international aktiv



SPIES Zentrale nahe der A30.

Foto: SPIES Packaging

SPIES – The Art of Packaging

Seit fast 60 Jahren ist die Herstellung von Kunststoffverpackungen die Leidenschaft des im Melle ansässigen Familienunternehmens SPIES Packaging. Als führender Hersteller von spritzgegossenen Kunststoffverpackungen bietet SPIES individuelle und auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösungen, um insbesondere Lebensmittel, aber auch andere Inhalte fachgerecht zu verpacken. Mithilfe des innovativen IML-Verfahrens (In-Mould-Labeling) werden die Lösungen nach individuellem Kundenwunsch gestaltet und dekoriert. Dabei ist SPIES groß genug, um zuverlässig in Serie zu fertigen und flexibel genug, um auf individuelle Anforderungen einzugehen.

Mithilfe von hochautomatisierten Präzisionsmaschinen und -anlagen im Technologiepark sowie dem hauseigenen Werkzeugbau werden optimale Bedingungen und zukunftsorientierte Prozesse für höchste Qualitätsansprüche gewährleistet.

Regional, familiär und verantwortungsvoll

Als regional verwurzelt und am Standort gewachsenes Familienunternehmen wird Tradition geschätzt und Zukunftsorientierung gelebt. Mit rund 450 Mitarbeitenden werden Kunden in der ganzen Welt beraten, betreut und mit individuellen Verpackungslösungen

versorgt. Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Industrie 4.0 bestimmen den Alltag des Gesmolder Unternehmens. Die Übernahme von Verantwortung, der Blick über den Teller und regelmäßige Investitionen gewährleisten optimale Bedingungen und zukunftsorientierte Prozesse.

„Das Thema Nachhaltigkeit steckt als mittelständisches Familienunternehmen in unserer DNA. Unser Engagement gilt den Menschen, der Umwelt und der Region.“

Geschäftsführer Christof Spies

Besonders das Thema Nachhaltigkeit steht dabei im Vordergrund und ist sowohl in der Vision 2025 als auch in täglichen Abläufen fest verankert. Mit innovativen Produkten, der Teilnahme an diversen Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie der Testung und Verarbeitung alternativer Rohstoffe kommt SPIES seinem Ziel der Klimaneutralität – in Scope 1 und 2 – täglich einen kleinen Schritt näher.

Die Meilensteine der Firmengeschichte

Nach der Gründung des Unternehmens als

Spezialist für Formen- und Werkzeugbau durch Klaus und Theresia Spies wurde schon drei Jahre später der Schwerpunkt auf die Produktion von Kunststoffartikeln gelegt. Bereits 1985 konnte die Eröffnung des bis heute bestehenden Produktionswerks 1 am Standort Gesmold in Melle gefeiert werden, in dem die Produktion von Verpackungen und die spätere Spezialisierung in diesem Bereich erfolgte. Im Anschluss an den Generationswechsel in der Unternehmensleitung im Jahr 2000 wurde im Jahr 2003 das zweite Produktionswerk am selben Standort eröffnet. Das kontinuierliche Wachstum über die Jahre erforderte im Jahr 2015 eine erneute Expansion und damit den Bau des Kompetenzzentrums mit einer Zentrale und dem Werkzeugbau. Nur zwei Jahre später wurde das dritte Werk errichtet, das zu diesem Zeitpunkt Europas modernste Spritzgießerei darstellte. Zeitgleich begann auch der Bau des von der A30 aus gut sichtbaren Hochregallagers. Eine Lagerkapazität von insgesamt ca. 40.000 Palettenstellplätzen sorgt seither für eine noch bessere Produktverfügbarkeit. Mithilfe der idealen Bedingungen, der fest etablierten Position im Markt und dem Know-how der über 450 qualifizierten SPIESer ist es das Ziel, das Unternehmen auch in Zukunft am Standort Melle Gesmold kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Produktion von rund 5–6 Mio. Verpackungen pro Tag.

Foto: SPIES Packaging



Hochmoderner Maschinenpark mit mehr als 130 Spritzgussmaschinen.

Foto: SPIES Packaging



SPIES Packaging

SPIES Kunststoffe GmbH

Im Gewerbepark 12

49326 Melle

T +49 5422 9411-0

F +49 5422 9411-49

info@spies-packaging.com

Melle ist jetzt ein „Ausgezeichneter Wohnort“

Freude in der größten Kommune des Landkreises Osnabrück über das IHK-Prädikat

Die Stadt Melle sowie dort ansässige Unternehmen dürfen ab sofort mit dem Prädikat „Ausgezeichneter Wohnort“ werben. Das Qualitätszeichen wird nach einer Prüfung durch die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim verliehen, sofern die Kommune bei verschiedenen Aspekten eine gewisse Prozentzahl erreicht hat. Melle ist dies gelungen, sodass Bürgermeisterin Jutta Dettmann nun eine entsprechende Urkunde aus den Händen von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf entgegennehmen konnte.

„Mit dem IHK-Qualitätszeichen untersuchen wir, welche Angebote und Dienstleistungen die Kommunen für ihre Bürger bereitstellen und wie sie sich um eine gelebte Willkommenskultur bemühen“, erläuterte Graf. Jedes Talent werde gebraucht und der Wettbewerbsdruck um Fach- und Arbeitskräfte immer größer. „Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass Kommunen und Unternehmen gemeinsam daran arbeiten, Fachkräften attraktive Rahmenbedingungen zum Arbeiten und Leben zu bieten“, so Graf.

Für die Verleihung des Titels waren die städtischen Angebote in den Bereichen „Strategische Zielsetzung“, „Zuzug leicht gemacht“, „Beruf und Familie“, „Ausländische Fachkräfte“ und „Lebensqualität“ ausschlaggebend. Punkten konnte Melle beispielsweise durch ein Dienstleistungsangebot gegenüber den Neubürgern, welches nicht nur online sowie im städtischen Bürgeramt, sondern auch in den sieben Bürgerbüros in den Stadtteilen in Anspruch genommen werden könne. Darüber hinaus habe Melle vor allem durch seine hervorragende Infrastruktur für junge Familien sowie für ausländi-



Freuen sich gemeinsam über die Auszeichnung: (v.l.) IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Bürgermeisterin Jutta Dettmann, IHK-Vollversammlungsmittglied Anja Lange-Huber und der städtische Wirtschaftsförderer Florian Weßling. Foto: Stadt Melle

sche Fachkräfte überzeugt, so die IHK. Diese zeige sich beispielsweise in der Arbeit verschiedener interkultureller Gruppen, die Integration und Austausch fördern. Vonseiten der Stadt werde das Ankommen ausländischer Neubürger beispielsweise durch umfangreiches Informationsmaterial erleichtert, das in zehn verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehe. „Das IHK-Audit hat gezeigt, dass das Serviceverhalten der Stadt gegenüber Bürgern und Unternehmen einen wichtigen Stellenwert hat“, kommentierte IHK-Vollversammlungsmittglied Anja Lange-Huber, das Ergebnis des Audits.

– Anzeige –

Für Sie vor Ort!

Für die Zukunft sinnvoll sparen!

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Volksbank Melle
MEINE BANK IM OSNABRÜCKER LAND

voba-eg.de

Bürgermeisterin Jutta Dettmann freute sich sehr über die Auszeichnung. „Dass wir das Audit erfolgreich absolviert haben, macht uns stolz und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Sie wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Werbegemeinschaft Melle City, der Stadtmarketingverein Melle e.V. sowie das städtische Kultur- und Tourismusbüro im Verlauf eines jeden Jahres mit einer Vielzahl an Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten, um die Innenstadt zu beleben. Als Beispiele hierfür nannte sie unter anderem den „Meller Riesenspaß“, den Geranienmarkt, die Herbsttöne, die Rathaustreppen-Konzerte, die Veranstaltung „Fabelhaftes Melle“ und den Weihnachtsmarkt.



Auch im Bereich der Wohnbebauung, so die Bürgermeisterin weiter, könne Melle-Mitte mit innovativen Projekten punkten – beispielsweise mit dem Quartier „Neue Mitte Nord“. Hier habe die Wohnungsbau Grönegau GmbH die Aufgabe übernommen, ein innovatives und integratives Viertel mitten in der Stadt Melle zu errichten. Mindestens 20 Prozent der dort in den nächsten Jahren zu bauenden bis zu 170 Wohnungen sollten entsprechend der politischen Zielsetzung als preiswerter Mietwohnraum entstehen. So setze Melle auch auf diesem Sektor ein deutliches Zeichen in Richtung Zukunft.

Viele Faktoren führten dazu, dass Melle nun ein „Ausgezeichneter Wohnort“ ist.

Foto: Stefan Gelhot

Zugleich wolle sich die Stadt nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern daran arbeiten, das Gütezeichen nach Ablauf der Auszeichnung in drei Jahren erneut zu erhalten, so Dettmann. Hierzu plane man, auf der städtischen Website eine Rubrik für Neubürger einzurichten, unter der alle relevanten Informationen abrufbar sein sollen. Ebenso plane man eine Rubrik mit sämtlichen Informationen zu verfügbaren Wohnbauflächen.

Kompetente, gut ausgebildete Führungskräfte sind heute das A & O für Unternehmen, die als attraktive Arbeitgeber gelten wollen.

Anzeige/Unternehmensporträt

„Wohl dem, der seiner Führungsmannschaft jetzt Weiterbildung ermöglicht.“ Davon ist Sabine Bredemeyer, Gründerin des Beratungsunternehmens **sabine bredemeyer & friends** überzeugt.

„Was haben Sie nur mit unseren Führungskräften und ihren Teams gemacht? Die sind ja nicht wiederzuerkennen. So viel Engagement und Kooperation haben wir schon lange nicht mehr erlebt“. So und ähnlich klingen die Feedbacks, die Sabine Bredemeyer oft bekommt.

Als Beraterin, Trainerin, Autorin (u.a. *Happy Leaders Happy People Great Results*) und Dozentin an der Hochschule Osnabrück begleitet sie seit mehr als 25 Jahren junge Menschen sowie mittelständische und große Unternehmen in ihrer Führungs- und Organisationsentwicklung.

Führungskultur und Unternehmensklima liegen in der Verantwortung sowohl der Unternehmensleitung als auch der Führungskräfte. Mehr denn je gehört es zu ihren Aufgaben, die Ziele und Werte des Unternehmens zu repräsentieren, eine gesunde Arbeitsatmosphäre zu schaffen und für eine zeitgemäße Führungskultur zu



sorgen. Dies sind die Punkte, die bewährte Mitarbeitende zum Bleiben bewegen und neue Mitarbeitende anzieht. Wenn das Gesamtpaket nicht stimmt, spricht sich das schnell herum und schreckt potenzielle Bewerber ab.

Und um das alles leisten zu können brauchen Führungskräfte eine solide Ausbildung:

- Selbstführungskompetenzen
- Persönlichkeitsentwicklung
- Soziale und emotionale Kompetenz
- Kommunikationskompetenz
- Zeitgemäße Führungstools

sind die Basis, die vielen Führungskräften fehlt. Das gilt sowohl für erfahrene wie auch für jüngere Führungskräfte. Führung ist eine besondere Rolle, die ohne Ausbildung und fortwährende Weiterbildung viel Schaden anrichten kann.

Mit Führungsentwicklungs-Workshops und Programmen sowie Coaching und Mentoring gelingt es Sabine Bredemeyer, die Führungskompetenz und damit die Leistungsfähigkeit ihrer Kunden – mittelständische und große Unternehmen – nachhaltig zu verbessern.

Kunden in Melle sowie im In- und Ausland vertrauen Sabine Bredemeyer die Entwicklung ihrer Führungskräfte an.



Ihr direkter Kontakt zu Sabine Bredemeyer

Tel.: 0172 25 82 673

E-Mail: info@bredemeyerandfriends.de

www.bredemeyerandfriends.de

Kultur & Buchtipps

Hier gehts zu den Lieblingsplätzen!

Links ein Foto, rechts der Text: So sind die Bände der umfangreichen Reihe „Lieblingsplätze“ aufgemacht, die es nun mit 88 bzw. 78 Tipps auch für das „Emsland“ und das „Osnabrücker Land“ gibt. Ob Steinwerk, die Bifurkation bei Gesmold, die Höltingmühle bei Meppen oder die Raue Rampe in Emsbüren: Was vorgeschlagen wird, ist durchgehend interessant und immer sonnig und ansprechend bebildert. Zusammengetragen hat die Lieblingsplätze Christoph Beyer. (bö)

C. Beyer: Lieblingsplätze „Emsland“ / „Osnabrücker Land“, je 18 Euro, Verlag Gmeiner (2023)



Die Gartensaison ist eröffnet

Am 1. Mai war der Auftakt der Ippenburger Gartensaison. Das heißt: Noch bis zum 13. August lädt das Schloss Ippenburg in Bad Essen an allen Sonn- und Feiertagen sowie über Himmelfahrt (18. bis 21. Mai) und zu Pfingsten (28. bis 29. Mai) in seine Küchen- und Ziergärten ein. Erstmals ist dann für kleine und große Kinder auch der neu erbaute Wasserspielplatz mit schönem Bambushain, mit Kieselbach und kleinem Wasserfall geöffnet. Neu ist zudem ein Barfußpfad.

➔ www.ippenburg.de



Vorschau 06/2023

Mitmachen!

Dynamik entsteht durchs Mitmachen! Genau diesem Faktor wollen wir uns in der Juni-Ausgabe vom iHK-magazin widmen. Wir möchten – im Vorfeld der Wahl der IHK-Vollversammlung im Herbst – im Titelthema auf die vielen Mitmach-Möglichkeiten in unseren wirtschaftlichen Ehrenämtern und Netzwerken aufmerksam machen.



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, Telefax 0541 353-122, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be), Dr. M. Deuling (deu), R. Alferink (alf), A. Meiners (mei)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, Große Straße 17–19, 49074 Osnabrück
Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (Vi.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann, Telefon 0541 310-798, E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 44–53): NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich), Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Adobe Stock: 4, 5, 6, 7, 12, 19, 26, 30, 35, 54; B. Böbl: 19; F. Ettrich: 34; Emslandmuseum Lingen: 4, 29; Horses & Dreams: 29; IHK: 5, 18, 20, 21, 22, 32, 40, 41; Kesseböhmer: 19; pr/privat: 4, 5, 10, 12, 13, 28, 31, 33, 36, 37, 38, 39, 42, 54; Rofa Bekleidungswerk GmbH & Co. KG: 10; IHK/U. Lewandowski: Cover, 14.

Die IHK in Social Media:



Museen mit Freude entdecken.

21. Mai 2023

digital & analog



Endlich wieder geöffnet!

Wie schön, dass in diesem Jahr wieder der „Internationale Museumstag“ stattfinden wird und man mit Freude und kostenfrei viele regionale Kulturrorte entdecken kann. Alle teilnehmenden Museen samt Angeboten sind über die Museumstag-Webseite abrufbar.

museumstag.de

Koordiniert von:



www.museumstag.de



IHRE AUSZEICHNUNG FÜR NACHHALTIGES HANDELN

CREDITREFORM ECOZERT

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil

Mit der Auszeichnung EcoZert können Sie das nachhaltige Handeln Ihres Unternehmens wirksam nach außen präsentieren.



Sie interessieren sich für eine Auszeichnung? Sprechen Sie uns an!

Creditreform Osnabrück/Nordhorn Unger KG
Telefon 0541 - 692 55 40
www.creditreform.de/osnabrueck
www.creditreform.de/nordhorn



Mehr Infos

Creditreform 
OSNABRÜCK / NORDHORN



„Wussten Sie schon ...

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf einer Ford Transit Pritsche **2.500,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service. **“**

(Dennis Meyer, Gewerbespezialist)

Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Tel.:

0541 69202-17

KOMMEN, KAUFEN, SOFORT MITNEHMEN!



2.500,-²
HEITER-TESTBONUS

FORD TRANSIT PRITSCHEN LAGERFAHRZEUGE

Abbildung zeigt EU-Tageszulassung mit Wunschausstattung gegen Mehrpreis. Irrtümer sind vorbehalten.

15 Lagerfahrzeuge verfügbar mit verschiedenen Ausstattungsvarianten.

Ab	€	33.490,-¹
Heiter Testbonus	€	-2.500,-²
Ihr Mitnahmepreis	€	30.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 9,0 (innerorts), 7,1 (außerorts), 7,8 (kombiniert); CO₂-Emission: 179 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unser Angebotspreis (netto). 2) Beim Kauf einer unserer Ford Transit Pritschen Lagerfahrzeuge mit EU-Tageszulassung (netto). 3) Ihr Mitnahmepreis (netto).